

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **71 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

LXXXIV¹

Walther Hinz
zum 19. November 1981

Das 1600. Gedenkjahr des **II. Ökumenischen Konzils** in Konstantinopel 381 wird in den orthodoxen Kirchen allenthalben mit vielerlei Gedenkfeiern, Gottesdiensten und Vorträgen begangen: so im Ökumenischen Patriarchat am 6. und 7. Juni, in der griechischen Landeskirche

¹ Alle **Daten** werden in **gregorianischem** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1981** zu **ergänzen**.

Abkürzungsverzeichnis: IKZ 1981, S. 1/2, Anm. 1. – **Dazu:** *The Copts*, Zeitschrift (unregelmässig), published by: The American and Canadian Coptic Association, POB 9119 GLS, Jersey City/N.J. 07304. – **OJ:** *L'Orient/Le Jour* (Zeitung; franz.) Beirut.

Notizen zur Orthodoxie allgemein: Vom 1. bis 5. Aug. 1980 fanden internationale orthodoxe Jugendfesttage im Kloster Neu-Valamo in Finnland statt: OST Febr. 48–57; vom 6. bis 10. Aug. 1980 folgte ihnen die 10. Generalversammlung des Orthodoxen Jugendverbandes «Syndesmós» ebd.: Ž Nov. 1980, S. 41–48; Prav. 15. II., S. 8f.; 1. III., S. 3; Cred. Nov./Dez. 1980, S. 1, 4; Bericht über seine Tätigkeit: Ep 1. IV., S. 10f. – Vom 13. bis 27. April tagte ein Seminar über orthodoxe Theologie und Spiritualität im Ökumenischen Institut in Bossey bei Genf: NO Jan. 15; Ep 1. IV., S. 11. – Vom 15.–26. April fand das 7. Seminar über orthodoxe Liturgie und Spiritualität unter Leitung der Jordanviller Jurisdiktion in Frankfurt am Main statt: G2W März 99. – Seit vier Semestern werden an der Universität Bonn im Rahmen des «Studium Universale» unter Leitung des Prof. Theodor Nikolau Vorlesungen über orthodoxe Theologie – auch durch Gastprofessoren – gehalten: Ep 1. XII. 1980, S. 4

Vom 22. bis 27. Sept. findet an der Universität Thessalonich der 5. Internationale Kongress für das **Recht der Ostkirchen: Gemischte Ehen/Oikonomia** statt. (Die Veröffentlichung «Kanon. Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen» IV/V, Wien 1981, ist erschienen.) // Der XII. Internationale **Byzantinistenkongress** wird vom 4. bis 10. Okt. in Wien stattfinden: Programm.

Professor René Draguet, seit 1945/46 Herausgeber des «Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium» (CSCO), dessen neue Zählung er einführte und der nach dem Katalog von 1980: 414 Bände umfasst, ist am 23. Dez. 1980 in Löwen gestorben (* Gosselies 13. Febr. 1896). Daneben beschäftigte ihn die Ausgabe der syrischen «Historia Lausiaca» (CSCO 390, 398, 399): Angaben von Prof. Dr. Dr. Peter Kawerau in Marburg/Lahn-Frankfurt/M. 30. V. und 13. VI.; Nachruf in «Le Muséon» 94/I–II, Löwen 1981, S. 3f. (mit Bild).

Literatur zur Orthodoxie allgemein: Raymund Erni: Die Kirche in orthodoxer Schau. Ein Beitrag zum ökumenischen Gespräch, Konstanz 1980. Kanisius-Verlag. 128 S. // Hieromonach Seraphim Rose: *Orthodoxy and the Religion of the Future*, Platina/Kalif. 1979. 242 S.

C. Altissimo: *La contemplazione nell'Oriente Cristiano*, Vicenza 1979. LIEF. 133 S. // R. F. Edel (Hrsg.): *Das Leben aus dem Geist III: Orthodoxe Zeugnisse über das Geistliche Leben*, Marburg/L. 1980. Ökum. Verlag Edel. 256 S.

Elias Oikonomos: **Bibel und Bibelwissenschaft** in der orthodoxen Kirche, Stuttgart 1976. Verlag Katholisches Bibelwerk. 80 S. (vgl. Ort. April/Juni 1980, S. 378–380)

Die **Mutter des Herrn** (rumän.), eine Reihe von Aufsätzen in Ort. Juli/Sept. 1980, S. 443–558 // Rosmarie Kull-Schlappner: Die Gottesmutter als Symbol der Hoffnung in der Ostkirche, in CKKB 11. IV., S. 77–79 // L. A. Uspenskij: Po povodu ikonografii Sošestvija Svjatogo Ducha (Zur **Ikonographie** der Ausgiessung des Hl. Geistes), in VRZEPÉ 101/104 (1979), S. 113–160 (mit zahlreichen Tafeln).

Metropolit Emil (Timiadis) von Silivri: *Le monachisme orthodoxe: Hier – demain*, Paris 1981. Ed. Buchet-Chastel. 252 S.

Alf Johansen: Bishop Mihail (Mudjugin), The Foundations of Orthodox Teaching on **Personal Salvation** according to Holy Scriptures and the Holy Fathers (nach einer Diss.), in IKZ 1981, S. 33–37 // V. J. Pospishil: Het huwelijk in de Oosterse Orthodoxie, in CO 33/I, 1981, S. 21–41.

zwischen dem 2. und 8. Juni sowie im serbischen Patriarchat². Auch das Abendland gedachte dieses Ereignisses besonders im Hinblick auf das damals festgestellte Glaubensbekenntnis, das bis zum heutigen Tage als «Nicaeno-Constantinopolitanum» allen Christen gemeinsam ist. In der Bundesrepublik Deutschland haben die römisch-katholische und die evangelischen Kirchen unter Einschluss der Orthodoxen und der «Freikirchen» zu Pfingsten (7./8. Juni) eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht – die erste dieser Art seit der Reformation. Darin betonen sie die Bedeutung dieses Glaubensbekenntnisses für alle Christen und ihre Gemeinsamkeit im Rahmen dieser Erklärung. Dabei ist freilich zu bedenken, dass diese Glaubensaussage seit 589 und besonders seit Karl dem Grossen im Abendland den Zusatz «filioque» enthält (dass der Hl. Geist vom Vater und vom Sohne ausgehe), der seither ein Zankapfel zwischen Ost und West geblieben ist. Es ist bezeichnend, dass im Text des Bekenntnisses, der der genannten Erklärung vorangestellt ist und den auch die Orthodoxen sowie der altkatholische Bischof unterzeichnet haben, das «filioque» beibehalten worden ist – und zwar ohne Erklärung, wie sie hinsichtlich der Übersetzung des Wortes «katholische» oder «allgemeine» Kirche gegeben wird. – Papst Johannes Paul II. hat die Gelegenheit benützt, aus diesem Anlass zur Einheit der Christen aufzurufen³.

* * *

Der Regierung des Rätebundes ist es inzwischen gelungen, die Fälle einer Auflehnung von **russischen**⁴ Geistlichen gegen den Staat und

Stanisław Świerkosz: *L'église visible selon Serge Boulgakoff*, Rom 1980. Pont. Inst., Or. Stud. 233 S.

Bibliographie zur orthodoxen Theologie: OKSt 30/I, 1981, S. 73–96 (Dogmatik: Abschluss // Moral, Pastoral // Exegese). – Weiteres Material zu Neuveröffentlichungen, wie üblich, in E, Ep, NO. Werke zur **Patrologie** werden hier nicht aufgeführt; man findet sie in OKSt zusammengestellt.

² Ep 15. VI., ganze Nummer; NO Dez. 1980, S. 2. – Die griechische Synode stellte 31. III./2. IV. ein Programm für die Feier auf: Ep 1. V., S. 6f. – Näheres E 1. VI., S. 251f.

Über die Feier im serbischen Patriarchat vgl. Prav. 1. VI., S. 1f.

29. IV. bis 5. V.: Abhaltung eines theologischen Seminars über das 2. Ökumenische Konzil: Ep 15. III., S. 7–11 (mit Programm).

³ «Erklärung zur 1600-Jahr-Feier des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel» Pfingsten 1981, hrsg. von der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn und der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche in Deutschland/Hannover; Karl-Alfred Odin in FAZ 6. VI., S. 6. – Erklärung des Papstes: FAZ 9. VI., S. 1f. – Zur Feier in **Rom** im Beisein orth. Vertreter vgl. ebd. und NO März 10f.; Ep 1. VII., S. 2–8; in **Wien**: Presse 4. IV., S. 2; 18. IV., S. VIII.

⁴ **Literatur zur russischen Kirche**: Lev Regelson: *La tragédie de l'église russe 1917–1945*, Paris

die Partei mit ihren Mitteln zu «bereinigen». Das Verfahren gegen den Priester Dmítrij Dudko, der sein Verhalten im Juni 1980 vor dem Fernsehen bereute, dieses Zugeständnis aber später widerrief (vgl. IKZ 1980, S. 235; 1981, S. 1, 4), ist «mit Rücksicht auf seine tätige Reue, sein Alter und seine Familienverhältnisse» am 28. Mai eingestellt worden; man wird in Zukunft vermutlich wenig von diesem Glaubenszeugen hören. Hingegen wurde die Berufung, die der standhaft gebliebene Geistliche Glěb Pávlovič Jakúnin gegen seine Verurteilung (vgl. IKZ 1980, S. 234) einreichte (wie man sicher zu wissen glaubt), am 12. März abgewiesen. Er wurde aus dem Lefortovo-Gefängnis in Moskau inzwischen in ein Straflager verbracht⁵. – So können die staatlichen Schikanen gegenüber den religiösen Einrichtungen ihren

1977. YMCA-Press. 625 S. (russ.) // Alf Johansen: The left and the right schisms from the Moscow Patriarchate [bis 1927], in IKZ 1981, S. 25–32 [nach den S. 15¹ und 29¹ genannten Dissertationen]. // Ohne Vf.: Die Dvacatki (Die Zwanziger-Gruppen als Grundlage der orthodoxen Kirche im Rätebund aufgrund des Beschlusses der Patriarchats-Synode vom 18. Juli 1961: Kritische Stellungnahme zu der von der Regierung aufgezwungenen kirchlichen Organisation), in PrP 28. XI. 1980, S. 10–16 // Sergiusz Bankowski: Die Katakomben-Kirche in der Sowjet-Union, in G2W Mai 165 ff. // Cronid Lubarsky: Die seit Jan. 1978 in der UdSSR verhafteten Andersdenkenden, in G2W Jan. 53–70 // Priestermönch Nikon (Jakimov): Eindrücke eines Augenzeugen aus Russland, in G2W April 133 f.

Neuerscheinungen im Verlag des Moskauer Patriarchats: OSt März 62–64: Orthodoxer Kirchen-Kalender // Rituale (Trebnik) I und II // Erweitertes Psalterium I und II // Ž Jan. bis Juni 1980: Inhaltsangabe von Horst Röhling, in OKSt 30/I, 1981, S. 60 ff. // Weitere Kundgebungen der russischen Kirche zur Schlacht auf dem **Schnepfen-Felde** (1380; vgl. IKZ 1980, S. 237 mit Anm. 12, und 1981, S. 4, Anm. 2) in Ž Dez. 1980, S. 6–27 (vor allem Festansprachen verschiedener Metropoliten in ihren Diözesen); StO Febr. 7–15 (mit Abb.)

St. Nil Sorsky (1433–1508): La vie, les écrits, le skite d'un starets de Trans-Volga, übers. und erläutert von Sr. Sophia Jacomon, Abbaye de Bellefontaine 1980. 190 S. (Coll. «Spiritualité Orientale» 32) // Prof. N. Uspenskij (von der Moskauer Geistl. Akademie): Erzpriester Pětr Ivanovič Turčaninov (1779–1856), zur 200-Jahr-Feier seiner Geburt: Ž Okt. 1980, S. 9–18 // Abt Georgij (Tertyschnikow): Bischof Theophan, dem Klausner, zum Gedächtnis (1815–1883), mit Schriftenverzeichnis und Bild, in StO Dez. 1980, S. 48–56 // Peter Plank: Die Eucharistie-Versammlung in der Kirche. Zur Entstehung und Entfaltung der eucharistischen Ekklesiologie Nikolaj Afanas'evs (1893–1966), Würzburg 1981. Augustinus-Verlag. 268 S. (Das östliche Christentum. N. F. 31.)

Muster des Inhalts einer Nummer von StO (Aug. 1980):

Offizieller Teil: Segenswünsche für Patriarch Poimen zum 70. Geburtstag // Erklärung des Patriarchen zum 35. Jahrestag des Sieges über den Faschismus. – Russische Orth. Kirche: Die Ikonen der Gottesmutter als Zeugnis der Volksfrömmigkeit // Die Herrschaft Jesu im Zeichen des Kreuzes // Aus dem Exarchat. – Predigt: Dank schafft Raum für göttliche Wandlungen in unserem Leben // Trunksucht im Urteil des Wortes Gottes. – Christ und Frieden: Vor 35 Jahren: Ende des Grossen Vaterländischen Krieges // Hoffnung wider alle Hindernisse. – Ökumene: Der Dialog der Russischen Orthodoxen Kirche mit den Evangelisch-Lutherischen Kirchen (1959–1979). – Artikel: Die Heilserfahrung in der Hoffnung beim Hl. Tychon von Zadonsk. – Theologie: Die Heiligen: Zeichen der Erfüllung göttlicher Verheissung (I). – Liturgik: Die Liturgie des Hl. Vaters Johannes Chrysostomos. – Die Ztschr. enthält vielerlei Bilder.

Die Lage der **römisch-katholischen** Kirche im Baltikum // in Weissrussland, der Ukraine und der Moldau sowie die Diaspora in den übrigen Gebieten: G2W Juni // I. Fědorovič: Zum 35. Jahrestag der Wiedervereinigung der **griechisch-katholischen** Kirche in Galizien mit der russisch-orthodoxen Kirche (russ.). in Ž April 67–75.

⁵ FAZ 30. V., S. 1. – 2. IV., S. 1; Oh 72/73 (1980), S. 74; G2W Jan. 3 (die Nachrichten über ihn verbreitet das gewöhnlich gut unterrichtete englische Keston College). – G2W Jan. 3; Mai 158.

Fortgang nehmen. Orthodoxe aus Počáev in Wolhynien beklagen die dauernden Schwierigkeiten für das dortige St.-Hiobs-Kloster; es soll in ein «psychiatrisches Zentrum» verwandelt werden. – Mönch Rafael wurde von Metropolit Johann von Pleskau aus dem dortigen Höhlenkloster ausgeschlossen, weil er seinem verhafteten Bruder Aleksandr Ogoródnikov (vgl. IKZ 1980, S.236) geistlichen Beistand leisten wollte⁵. – Eine Organisation «*Hilfe für Christen im Rätebunde*» in Paris will Kleider und Lebensmittel dorthin senden, die an Christen ohne Arbeit und an die Familien aus religiösen Gründen Verhafteter verteilt werden sollen. – Die kommunistenfreundliche Bewegung «*Pax Christi Internationalis*» unterhält enge Beziehungen zur russischen orthodoxen Kirche. – Die Finanzbehörden des Rätebundes kündigten eine Senkung der von den Geistlichen aller Bekenntnisse zu zahlenden Steuern um 15% an; Geistliche gehören zur höchsten Steuerklasse⁶.

Im Patriarchat Moskau gibt es noch sechs Mönchsklöster mit etwa 220 Insassen und 11 Nonnenklöster mit etwa 1000 Seelen. Es handelt sich um:

1. die Sergius-Dreifaltigkeits-Laura in Zagórsk (51 Mönche, 2 Novizen);
2. das Kloster des Hinscheidens Mariae in Odessa, gleichzeitig Sitz des Bistums und des Seminars (etwa 40 Mönche);
3. das Kloster des Hinscheidens Mariae in Žiróvicy (zwischen Minsk und Litauisch-Brest, mit 15 Mönchen und 45 Nonnen, die sich aus Garten/Grodno dorthin zurückgezogen haben);
4. das Höhlenkloster in Pleskau, mit sechs Kirchen und einer grossen Kunstsammlung (61 Mönche, 5 Novizen; 5 Nonnen)
5. die Laura des Hinscheidens Mariae in Počáev bei Kamenéc in Wolhynien (1975: 43 Mönche);
6. das Kloster des Hl. Geistes in Wilna (Litauen) (8 Mönche; 18 Nonnen «oder mehr»).

Dazu treten folgende Nonnenklöster:

1. das Auferstehungskloster in Kiev (106 Nonnen; 26 Novizinnen);
2. das Mariae-Schutz-(Pokróv-)Kloster ebenda (104 Nonnen; 59 Novizinnen). – Diese beiden Klöster dürfen angeblich keine Novizinnen mehr aufnehmen;
3. das Geburtskloster in Aleksándrova (Diözese Odessa), 1924 auf rumänischem Boden gegründet (etwa 32 Nonnen; 18 Novizinnen, die kirchliche Kunst herstellen. – Das Kloster nahm die Insassen eines geschlossenen Klosters in der Moldau auf);

⁵ G2W Febr. 74; NO Jan. 12. – G2W Jan. 3; März 103; NO Febr. 8 (Über die Gesamtzahl der Georgier in Aserbaidshan ist mir nichts bekannt). – NO Nov. 1980, S. 16. – Ir. 53/IV (1980), S. 572–575 (Einzelheiten). – NO Jan. 12.

⁶ C. Ter Maat und W. Root: Gesprekken tusschen Pax Christi Internationalis en de russisch-orth. kerk, in CO 33/II, 1981, S. 93–110.

4. das Auferstehungskloster in Cumalevskij (Karpaten-Ukraine), 1925 in der Tschechoslowakei gegründet (etwa 40 Nonnen);
5. das St.-Nikolaus-Kloster in Munkatsch: ebenso (122 Nonnen);
6. das Dreifaltigkeitskloster in Kreck (Wolhynien) (142 Nonnen; 1 Novizin);
7. das Auferstehungskloster in Zamki am Dněpr (65 Nonnen, 1 Novizin); nach einem Brand 1974 erneuert;
8. das Kloster des Mantels der Jungfrau in Zolotonoša (Diözese Kiev) (85 Nonnen);
- 9./10. das Dreifaltigkeits- und das Verwandlungskloster in Riga (das letztere 50 Nonnen; 1 Novizin);
11. das Kloster des Hinscheidens Mariae zu Pjuchtica in Estland, nahe dem Peipus-See (etwa 74 Nonnen; 26 Novizinnen); betreibt Landwirtschaft⁷.

Infolge der staatlichen Beschränkungen bei der Ausbildung von Geistlichen ist das Patriarchat nach der Aussage des Metropoliten Philaret von Minsk bei einem Besuch in London (November 1980) dazu übergegangen, aus den Gemeinden vorgeschlagene Kandidaten nach einer Prüfung zu Diakonen zu weihen und ihnen dann ein Fernstudium zu bieten, bevor sie nach fünf Jahren zu Priestern geweiht werden. Doch ist die Zahl auch hier beschränkt: von 15 Bewerbern aus Weissrussland wurden 1980 nur 5 zugelassen. – An der Moskauer Akademie kommt nach einer Aussage des Erzbischofs Chrysostomos von Kursk und Bělgorod (bei einem Besuch in Chicago) auf 4 Bewerber nur 1 Studienplatz. Zur Zeit gebe es an den drei Seminaren und zwei Akademien 2000 Studierende, darunter 1100 Fernstudenten. Chrysostomos weihte zwischen 1974 und 1980: 120 Kandidaten, die ihre Kenntnisse erst nachträglich durch ein Fernstudium erwarben. Die Zahl der Gläubigen könne auf 33 bis 40 Millionen geschätzt werden⁸.

Am 14. April wurde Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland (seit Oktober 1978) als Nachfolger des Metropoliten Juvenal zum Leiter des Kirchlichen Aussenamtes ernannt. Er war 1973–1978 Erzbischof von Berlin und Exarch des Patriarchen für Mitteleuropa gewesen. – Am 23. Dezember 1980 bildete die Synode einen 34köpfigen Ausschuss zur Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier der russischen Kirche 1988. – Am 15. November 1980 erfolgte die Einweihung neuer Werkstätten des Patriarchats in Sofrino bei Moskau (Kerzenzieherei u. dgl.)⁹.

Am 8. August 1980 wurde Archimandrit Athanasios aus Žiróvicý zum Bischof von Pinsk und Hilfsbischof des Metropoliten Philaret von Minsk ernannt, der als neuer Exarch für Westeuropa (vgl. oben)

⁷ Ep 15. IV., S. 9–11 (nach BIP/SNOP, Paris, Nr. 417, vom 11. III.).

⁸ CKKB 9. V., S. 112.

⁹ FAZ 25. IV., S. 4; Presse 27. IV., S. 2: NO April 19; ECH Mai/Juni 9. – Ž Febr. 4f.; NO Jan. 6; Ep 15. IV., S. 12; G2W April 118. – StO Jan. 7–11; NO Jan. 12; G2W April 119.

zu vielerlei Auslandsreisen genötigt ist. Am 30. August 1980 erfolgte seine Weihe. – Am 9. Juli 1980 wurde Archimandrit Vadím zum Vikar (Naměstnik) des Klosters Mariae Hinscheiden in Odessa ernannt¹⁰.

Am 8. August 1980 wurde Erzbischof Klemens von Ekaterinburg (Sverdlovsk) und Kurgán, zeitweilig Verweser der Diözese Čeljabinsk, wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt; Nachfolger wurde in beiden Eigenschaften der bisherige Erzbischof Platon von Argentinien und Südamerika (vgl. IKZ 1981, S. 7). – Vom 10. Juni bis 14. Juli 1980 hielt sich Patriarch Poimén zur Verehrung der Muttergottes-Ikone von Kasperov in Odessa auf, die während der Beschiessung der Stadt im Krimkrieg (1854/55) eine bedeutsame Rolle gespielt hatte¹¹.

Am 24. Juli 1980 starb der Professor (seit 1967) für Altes Testament, später für Dogmatik, an den Moskauer Geistlichen Lehranstalten, mag. theol. Vasilij Dmítrijevič Saryčev, als Mönch Basíleios¹².

Am 19. Juni 1980 versammelten sich 26 Laienvertreter der **Alt-Gläubigen** aus Litauen in Wilna zur Belehrung über die religiöse Gesetzgebung des Rätebundes. (Nach der Abbildung trugen alle Vollbärte.)¹³

Die **römisch-katholische** Kirche in Litauen, ihre Geistlichen und Gläubigen sind verschiedentlich Überfällen und Angriffen Unbekannter ausgesetzt gewesen. Die Bewohner dieses Landes sowie die der beiden andern baltischen Republiken bereiten mit ihrem Verlangen nach grösserer geistiger Selbständigkeit dem Staat allerlei Unbehagen. In Litauen werden 90% der Kinder getauft und 50% der Ehen eingesegnet¹⁴.

Die Adventisten des Siebenten Tages, von denen 55 verhaftet sind,

¹⁰ Ž Nov. 1980, S. 8–12; StO Nov. 1980, S. 10; Febr. 2–7 (jeweils mit Bild). – Ž Nov. 1980, S. 21.

Athanasios, eigl. Aleksandr Grigor'evič Kudjuk, * Krásnoe Seló, Kreis Běl'sk, Bez. Białystok 18. II. 1927, Sohn eines Bauern, trat 1945 ins Kloster, stud. 1946–1952 in Seminar und Akademie in Moskau, cand. theol. (= Dozent), Bibliothekar im Seminar, 1950 Mönchspriester, 1955 in der Verwaltung der Diözese Tašként, 1956–1958 [bis zur Auflösung] an der Geistlichen Akademie von Minsk in Žiróvicy, 1958 Archimandrit und Geistlicher in Almá Atá, seit 1961 in die Diözese Minsk, absolvierte 1978 eine Probezeit im Kloster Žiróvicy; 1980 Ordens-Verleihung.

Vadím, eigl. Vladímír Grigor'evič Šěmaško, * Uchan'ki/Bez. Grubešov, Woiwodschaft Lublin in Polen 4. VI. 1926, seit 1947 Grubenarbeiter im Donec-Bassin und in andern weltlichen Berufen, trat 1954 ins Kloster, legte 1961 die Probezeit ab, 1966 Mönchspriester, beendete 1970 das Geistliche Seminar in Odessa, 1976 Archimandrit.

¹¹ StO Nov. 1980, S. 10. – Ž Okt. 1980, S. 6 f.; StO Nov. 1980, S. 28.

¹² Ž Jan. 72–74; StO Dez. 1980, S. 10–13 (mit Bild).

Jede Nr. von Ž enthält auch Nachrufe auf verstorbene Erzpriester, Priester, Äbte, Äbtissinnen usw.

¹³ Ž März 44.

¹⁴ FAZ 14. II., 3. III., je S. 6; 3. III., S. 4 (Lettland); OJ 6. V.

verlangen in einer Eingabe an die Regierung «Rechte» auch für ihre Angehörigen. Auch 22 **Pfingst-Christen** befinden sich im Gefängnis¹⁵.

Die Zahl der zur Auswanderung zugelassenen **Juden** aus dem Rätebunde ist weiterhin rückläufig. Im ersten Halbjahr 1981 trafen 6668 in Wien ein, also weniger als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr (15 000). Nur ein kleiner Teil von ihnen reist von dort nach Israel weiter¹⁶.

In der Nacht vom 22./23. März starb der Exarch (1960–1965 und seit 1971) des Ökumenischen Patriarchats für die Orthodoxen russischen Ursprungs in **Frankreich**, Erzbischof Georg (Tarásov) von Syrakus, 88jährig nach langer Krankheit in **Paris**. Zum Nachfolger wurde am 1. Mai gewählt und am 5. Juli in der Alexander-Neuskij-Kathedrale in Paris inthronisiert Erzbischof Georg (Wagner), ein gebürtiger Deutscher, der in seiner Jugend zur Orthodoxie übergetreten war. Er erklärte, er wolle der geistlichen Überlieferung und der «echten» orthodoxen Liturgie treu bleiben und sich für eine «Verlebendigung des orthodoxen Zeugnisses einsetzen.» – Etwa 80 Priester dieser Metropolitie hatten sich am 20. Februar zu einer Pastoralbesprechung versammelt. – Der Kongress des russischen Studentenbundes tagte vom 28. bis 30. November 1980 in Montgéron bei Paris¹⁷.

Am 29. November 1980 wurde Archimandrit Markus (Arndt) zum Bischof der Auslandsrussischen Kirche (Jordanviller Synode) für München und **Süd-Deutschland** geweiht¹⁸.

¹⁵ G2W Jan. 4; Star (Washington) 20. XII. 1980 (zur Lage der Evangelikalen überhaupt).

¹⁶ FAZ 4. VII., S. 1.

¹⁷ Monde 24. III.; Ep 1. IV., S. 2–4; NO April 8f. – Ž Juni 3. – Ep 20. V., S. 4f.; FAZ 8. VII., S. 4. – Ep 1. IV., S. 6–8; NO März 7f. – NO Nov. 1980, S. 15.

Georg (Tarasov), * Tambov 1893, ursprünglich Techniker, blieb nach der Revolution 1917 in Frankreich, 1930 Priester in Belgien, 1953 Bischof von Syrakus und Hilfsbischof des Metropoliten Vladimír († 1959; vgl. IKZ 1960, S. 162). Das Exarchat besteht seit 1931 und hatte sich 1965–1971 für unabhängig erklärt.

Georg (Wagner), * Berlin 10. III. 1930, stud. am St.-Sergius-Institut in Paris, das zu dieser Diözese gehört, 1955 Priester, verfasste eine Diss. «Der Ursprung der Chrysostomos-Liturgie» (Münster 1973), später Leiter des St.-Sergius-Instituts, 1971 Mönch und Bischof, 1979 erster Hilfsbischof seines Vorgängers.

Lit.: Erzpriester Alexis Kniazeff: L'Institut St. Serge. La pensée orthodoxe dans son itinéraire parisien (griechisch), 1980, 144 S. // Malkov Rechtchetnikov: Vladimir Lossky (Gedenk-Artikel), in VRZEPĚ 101/104, 1979, S. 71–84

¹⁸ PrR 14. XII. 1980, S. 3.

Markus, eigl. Michael Arndt, * 29. I. 1941 in Sachsen, 1961/62 als Freiwilliger beim Militär, Oberleutnant, stud. seit 1963 an den Philosophischen Fakultäten in Frankfurt/M. und Heidelberg, u. a. Slavistik, Diss.: Die biographische Literatur des Fürstentums Tvef im 14. und 15. Jh. Seit 1973 Student der Theologie in Belgrad, 1975 Priester-Mönch und Geistlicher in Wiesbaden, 1976 Archimandrit: PrR 14. XII. 1980, S. 12.

Am 18. März starb der ehemalige (1965–1977) Leiter der unabhängigen russischen orthodoxen Kirche in **Amerika** (die sich 1970 mit Moskauer Zustimmung in die «Orthodoxe Kirche in Amerika» verwandelt hatte; vgl. IKZ 1970, S. 209), Metropolit Irenäus, 88jährig auf Staten Island/N. Y. Ihm war am 14. Dezember 1980 Erzbischof Kyprian von Philadelphia und Pennsylvanien von der «Orthodoxen Kirche» im Tode vorangegangen. – Die (auch nach der Gründung der «Orthodoxen Kirche in Amerika») beim Moskauer Patriarchat verbliebenen Gemeinden in Amerika hielten vom 19. bis 29. November 1980 ihre III. Synode ab, zu der Patriarch Poimén eine Begrüßungsdrachung sandte. An ihr nahmen Erzbischof Chrysostomos von Kursk, Vizepräsident des Kirchlichen Aussenamtes, sowie ein Professor der Leningrader Geistlichen Akademie teil¹⁹.

Am 2. Dezember 1980 richtete die Synode der auslandsrussischen Kirche (Jordanviller Jurisdiktion) einen Hirtenbrief über das Leben nach dem Tode an die Gemeinden. – Am 17. Januar feierte ihr leitender Bischof, Metropolit Philaret, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Im August 1980 beging das Kloster der Hl. Dreifaltigkeit in Jordanville/N. Y. sein 50jähriges Bestehen²⁰.

In der Nacht vom 25./26. August 1980 starb der Erzbischof dieser Jurisdiktion für Sydney sowie **Australien** und **Neuseeland**, Theodosios, 83jährig²¹.

Vom 13. bis 15. März führten die leitenden Geistlichen der drei voneinander unabhängigen Metropoliten der **Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche** (UAPC) in Kanada, den Vereinigten Staaten und Europa/Australien in Winnipeg ihre laufende Besprechung durch; daran nahmen zwei Metropoliten, fünf Erzbischöfe, ein Bischof und viele Priester teil. – Am 10. Februar tagte die Bischofssynode dieser Kirche in Bawn Brook in den Vereinigten Staaten²².

Eine Synode der **finnischen** orthodoxen Kirche in Kuopio, vom 11. bis 15. August 1980, beschloss eine Weiterführung der Verhandlungen mit dem

¹⁹ Cred. März/April 4. – Ž Febr. 11; OSt März 2 f., 9–11.

Irenäus, eigl. Ivan Bekiš, * in SW-Russland 2. X. (Stil?) 1892, stud. bis 1914 in Cholm, 1916 Priester, Geistlicher in Polen und Belgien, seit 1952 in den Vereinigten Staaten, 1953 als Witwer Bischof von Toronto, 1960 von Boston: vgl. Ž Aug. 1970, S. 54 f. (mit Bild); StO Sept. 1970, S. 45 f.

²⁰ PrR 14. XII. 1980, S. 1–3 (Bericht über die Lage der Kirche: ebd. 12–16). – PrR 14. II., S. 1–16 (mit Bild und Zusammenstellung von Predigten). – PrR 14. IX. 1980, S. 1–4 (Bild S. 11); 28. IX. 1980, S. 17–19.

²¹ PrR 28. IX. 1980, S. 2, 15 f.

Theodosios, eigl. Sergius Putilin, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg Geistlicher, kam 1950 nach Perth in Australien, als Witwer 1969 Bischof von Melbourne, 1970 Leiter der Eparchie.

²² RC April/Juni 7–9; 10 f.

Ökumenischen Patriarchat wegen ihrer Autokephalie. Bisher muss ihr Erzbischof noch von Konstantinopel bestätigt werden²³.

Die Zahl der Orthodoxen in **Polen** beträgt nach letzten Zählungen 460 000, darunter Ukrainer, Weissrussen, Russen und Polen²⁴.

Die **tschechoslowakische** orthodoxe Kirche beging die 30-Jahr-Feier ihrer (vom Moskauer Patriarchat verliehenen) Autokephalie. – Am 1. Dezember 1980 wurde Erzpriester Dr. Jaroslav Šuvarský neuer Kanzler des Prager Metropolitanrats; er besuchte vom 8.–12. Dezember 1980 das Moskauer Patriarchat²⁵.

Dem neuen (seit 1977) **rumänischen**²⁶ Patriarchen Justin ist es – entgegen den Erwartungen vieler Gläubiger – nicht gelungen, seine Kirche in stärkerem Masse der Aufsicht des Staates zu entziehen. Man bedauert auch, dass er für den Geistlichen Georg Calciu-Dumitreascu (vgl. IKZ 1979, S. 72) nicht tätig geworden ist, der zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde. (Auch fünf Christen – den Namen nach vielfach Deutsche: ob Siebenbürger Sachsen? –, die Bibeln in den Rätebund bringen wollten und denen man überdies «Devisenvergehen» vorwarf, wurden im Januar zu Gefängnisstrafen bis zu vier Jahren verurteilt. Eine Demonstration vor der rumänischen Botschaft in Köln blieb – natürlich – ergebnislos.) – Der Patriarch versucht, den Theologiestudenten bessere Wohn- und Studienbedingungen zu verschaffen. Er hat die Übersetzung weiterer Schriften der

²³ Ir. 53/IV, 1980, S. 557 f.; NO Aug./Sept. 1980, S. 22.

Der neue Bischof Alexis (vgl. IKZ 1980, S. 91) heisst eigentlich Pentti Rentalä; * 1941, beendete 1966 das Geistliche Seminar in Kuopio, dann bis 1973 Religionslehrer in Jyväskylä, stud. in Joensuu, Febr. 1980 Mönch, Hieromonach und Archimandrit: Ž Juli 1980 53 f. (mit Bild); StO Sept. 1980, S. 47 f.

²⁴ Ep 15. XII. 1980, S. 10 f.; NO Dez. 1980, S. 24.

²⁵ Prav. 1. V., S. 4 (Zur Neuregelung der Autokephalie 1949 vgl. IKZ 1949, S. 163; zur Problematik Rudolf Urban: Die Tschechoslowakische Hussitische Kirche, (2. Aufl.), Marburg/L. 1973, S. 98–102). – tön Dez. 1980, S. 10; Ep 1. IV., S. 11 f.

²⁶ **Lit. zur rumänischen Kirche:** Beschreibung des Besuchs des Patriarchen Justin in Moskau (6. bis 13. Okt. 1980; vgl. IKZ 1981, S. 5) in ROCN Okt./Dez. 1980, S. 24–38 (mit Bildern); Ž Dez. 1980, S. 58–63 // Ort. April/Juni 1980 ist anlässlich des 70. Geburtstages des Patriarchen Justin «Fragen der Hl. Schrift» gewidmet // Die Oster-Hirtenbriefe der Bischöfe in Siebenbürgen: MA April/Juni 1980, S. 272–297 // Muster von Predigten aus verschiedenen Anlässen: ebd. 499–520

Mircea Păcurariu: Die Anfänge der Metropolitie Siebenbürgen (rumän.), Bukarest 1980. Bibel- und Missions-Institut. 151 S. // Silviu Anuichi: Kirchliche Beziehungen zwischen Rumänien und Siebenbürgen im 17. und 18. Jh., Bukarest 1980, 190 S. (Sonderdruck aus BOR Juli/Aug. 1979) (vgl. MA Juli/Sept. 1980, S. 775 f.) // Das Theologische Universitäts-Institut in Hermannstadt, 1811–1981: Überblick über die Entwicklung in 170 Jahren: TR 15. III., S. 3 f.

Mircea Păcurariu: Istoria Bisericii Ortodoxe Române, Band II, Bukarest 1981. Bibl. und Missions-Inst. 707 S., 3 Karten, Abb. (vgl. ROCN Jan./März 71 f.; zu Band I: IKZ 1981, S. 9, Anm. 19).

Horst Bacia: Im Westen ist Platz für das jüngste Gericht: Die Moldauklöster in der Bukowina, in FAZ 9. VII., S. R 3.

G. J. Bobango: The Romanian Orthodox Episcopate of **America**, Jackson/Mich. 1979. Rom.-Am. Heritage Center. 364 S.

Kirchenväter und anderer theologischer Schriften ins Rumänische angeregt²⁷.

Am 26. Oktober 1980 wurde die Kirche des Theologischen Seminars in Caransebeş (neu?) eingeweiht. – Zwischen dem 15. August und dem 15. September 1980 wurden (wie bisher) Pastoral- und Missionskurse für Priester abgehalten. Im Mai 1980 fanden in einer Reihe von Städten der Erzdiözese Hermannstadt und der Diözese Gross-Wardein Orientierungskurse für Geistliche statt, die sich mit dem Wirken des vorchristlichen Daker-Staates im heutigen Siebenbürgen beschäftigen und dadurch die vom Staate propagierte enge Verknüpfung der Orthodoxie mit dem historischen Bewusstsein des Staates unterstreichen²⁸.

Die National-Synode unter Leitung des Patriarchen befasste sich am 14. Dezember 1980 in Bukarest mit wirtschaftlichen und Verwaltungsangelegenheiten, soweit sie der Hl. Synode unterstehen. Die einzelnen Ausschüsse wurden neu gebildet und ein Bericht über die Lage der Kirche gegeben; nähere Angaben werden nicht gemacht. – Am 28./29. Januar fand eine Arbeitssitzung der permanenten Synode unter Teilnahme des Patriarchen, zweier Metropoliten und zweier Bischöfe statt, die sich mit allgemeinen Fragen, Problemen einzelner Pfarreien und der Lage der auslands-rumänischen Pfarreien befasste. An diese hatte die National-Synode am 16. Dezember 1980 einen Aufruf gerichtet, die Verbindung mit der Mutterkirche zu festigen [und gewiss auch, sie herzustellen, wo sie nicht besteht]. Vom 9. bis 13. März besuchte eine Abordnung unter Leitung des Metropoliten Nikolaus des Banats, Exarchen des Patriarchen für die Auslands-Gemeinden, mit zwei weiteren Bischöfen das Ökumenische Patriarchat²⁹.

Am 28. Juli 1980 starb der ehemalige (1962–1977) Bischof von Roman-Husch, Parthenios (Ciopron); er wurde am 30. Juli 1980 im Kloster Văratec/Bezirk Neamţ beigesetzt. – Am 16. November 1980 wurde Weihbischof Adrian (Hriţcu) von Botoşani in Batignolles (vgl. IKZ 1981, S. 10) als Patriarchatsvikar für Mittel- und Westeuropa eingesetzt. – Am 15. Dezember 1980 wurde der Professor für Liturgik und Pastoraltheologie, Dr. Ene Branişte, als Nachfolger des zum Studiendirektor der Konferenz europäischer Kirchen ernannten Professors Dumitru Popescu, zum Rektor des Bukarester Theologischen Universitäts-Instituts eingesetzt³⁰.

²⁷ H. Mondeel: Roemenië, in CO 32/IV, 1980, S. 290–295 (der auch mancherlei bringt, worüber hier schon berichtet wurde). – (FAZ 9. II., S. 3.)

²⁸ ROCN Okt./Dez. 1980, S. 587; TR 1. II., S. 4. – ROCN Juli/Sept. 1980, S. 46–48. – MA Juli/Sept. 1980, S. 661–666.

²⁹ ROCN Okt./Dez. 1980, S. 4–8. – Ebd. Jan./März 14. – Ebd. Okt./Dez. 1980, S. 12–14. – Ep 5. VI., S. 9f.

Der Patriarch empfing in den letzten Monaten, wie üblich, auch ausländische Politiker und Diplomaten.

³⁰ ROCN Juli/Sept. 1980, S. 84f. (mit Bild). – Ebd. 93f.; Ir. 53/IV, 1980, S. 559–561. – ROCN Jan./März 17f. (mit Bild).

Parthenios, * Pältiniş/Bez. Suceava 30. IX. (Stil?) 1896, stud. 1922–1929 in Jassy, dann bis 1932 in Tschernowitz, Dr. theol., 1935 Mönch, 1937 Weihbischof, in verschiedenen Verwaltungsposten tätig.

Zwischen dem 1. Juli und 30. November 1980 erfolgten 180 Priester- und 73 Kirchweihen (z. T. Neuweihen nach dem Erdbeben). Die entsprechende Zahl für die Zeit vom 1. Dezember 1980 bis 28. Februar 1981 betrug: 62 und 7. – Aus der Diözese Tomis/Niederdonau in Konstanz studieren 78 junge Leute im dortigen Theologischen Seminar, 87 im Theologischen Institut in Bukarest und 11 in Hermannstadt³¹.

Nach einer Mitteilung des Vatikans starb am 16. Juli der «geheime» **unierte** Bischof Johann Duma im Alter von 84 Jahren, der nach aussen hin als einfacher Geistlicher in Țirgu-Jiu lebte. Er war am 16. November 1948 zu dieser Würde erhoben worden und hatte insgeheim Priesterweihen für die Unierten vornehmen können. – In letzter Zeit sind acht **baptistische** Kirchen geschlossen worden; weiteren 12 steht ein ähnliches Schicksal bevor³².

Seit vielen Jahren verlaufen mit wechselnder Intensität Gespräche des rumänischen Staates mit dem Vatikan zwecks einer Bereinigung des Verhältnisses zur **römisch-katholischen** Kirche (über die früheren Unierten wird nicht verhandelt); sie sind neuerdings zum Stillstand gekommen. Die orthodoxe Kirche steht solchen Verhandlungen (wie früher in Südslawien) sehr zurückhaltend gegenüber³³.

Die Zahl der deutschen **Lutheraner** in Siebenbürgen geht angesichts der Auswanderung nach Westdeutschland (jährlich etwa 16 000, darunter verhältnismässig viele Pfarrer) laufend zurück³⁴.

Zu der mit Bukarest verbundenen **auslands-rumänischen** Kirche in **Amerika** unter Erzbischof Viktorin (Ursache) gehören 2 Vikare, 20 Priester, 3 Archimandriten (wohl: im Gemeindedienst) und 4 Diakone³⁵.

Etwa 30% der nominellen Mitglieder der **bulgarischen**³⁶ orthodoxen Kirche können als Gläubige, etwa 6% als aktiv betrachtet werden.

Adrian, * Stubieni/Botoșani 22. II. 1926, trat 1950 ins Kloster, stud. 1953–1957 in Bukarest, später zu Freiburg im Üchtland und Bossey, 1965 Archimandrit, 1973 Weihbischof von Jassy.

³¹ ROCN Okt./Dez. 1980, S. 57–71, 80. – Ebd. Jan./März 37–40, 48–51 (mit Abbildung der Kirchen).

³² FAZ 20. VII., S. 4; Presse 21. VII., S. 2. – G2W Jan. 3.

³³ FAZ 8. IV., S. 7.

Im rumänischen Banat gibt es neben katholischen Deutschen auch 10 000 **Kroaten** dieses Bekenntnisses: G2W März 102.

³⁴ FAZ 25. V., S. 12.

³⁵ So die Unterzeichner des Hirtenbriefs zu Weihnachten 1980: Cred. Nov./Dez. 1980, S. 1.

Der neue Bischof der **unabhängigen rumänischen Kirche in Amerika** (im Verbands der «Orthodoxen Kirche in Amerika»), **Nathanael Popp** (vgl. IKZ 1981, S. 10), wurde zu Aurora/Ill. geboren, ursprünglich unierte, Dr. der Gregorianischen Univ. in Rom, 1966 unierte Priester, trat 1968 zur Orthodoxie über, widmete sich lange Zeit dem Aufbau des rumänischen Mönchtums in Amerika und wirkte als Lehrer und Herausgeber, wurde 21. X. 1980 orth. Mönch und Archimandrit. Bei seiner Bischofsweihe erhielt er den Titel «Bischof von Dearborn», Hilfsbischof des rumänischen Diözesen-Bischofs (= Valerian Trifa): Solia Nov. 1980, S. 1–3, 5 f.; Cred. Nov./Dez. 1980, S. 3. – Zur Weihe (in Detroit) vgl. Solia Dez. 1980, S. 1–11 (mit zahlreichen Abbildungen).

³⁶ **Literatur zur bulgarischen Kirche**: Vasil Pandurski: Kunstdenkmäler im kirchenhistorisch-archäologischen Museum in Sofia, Sofia 1977. *Bulgarski chudožnik*. 440 S. // Arsen Tschilingirov: *Christliche Kunst in Bulgarien. Von der Spätantike...*, Berlin 1978, Union-Verlag. 300 S. (vgl. Ž März 79f.).

Die Kirche zählt 12 Metropoliten, 3 Bischöfe im Ausland und eine Reihe von Bischöfen für besondere Aufgaben. Von den 3720 Kirchen und Kapellen werden viele für andere Zwecke verwendet. Die Zahl der Pfarreien liegt bei etwa 2600 mit nicht ganz 1800 Geistlichen. Von den 250 Zöglingen theologischer Lehranstalten – in zwei Kursen: bis 17jährige und bis 35jährige – bereiten sich manche auch auf einen nicht-priesterlichen Beruf vor. Zu den 120 Klöstern gehören wohl auch die z. T. verlassenen Kapellen auf dem Lande, die ebenfalls so heissen. Im Rila-Kloster gibt es 12, in Bačkovo 14 Mönche; viele Gebäude dienen den Touristen. – Die Kirche schmiegt sich soweit wie möglich an den Staat an, unterstützt den «Friedenskampf» und wiederholt Erklärungen der Regierung zu aussenpolitischen Fragen, ohne je anderer Meinung zu sein. Sie kann Beziehungen zu den orthodoxen Schwesterkirchen, aber auch zum Ausland unterhalten, ist aber in ökumenischen Fragen wenig aktiv³⁷.

Vom 22. bis 30. September 1980 besuchte der Moskauer Patriarch die bulgarische Kirche. Er feierte die hl. Liturgie in Sofia und nahm an einer «Friedenstagung» teil. Der Gegenbesuch erfolgte vom 16. bis 20. Februar; dabei wurde der bulgarische Patriarch vom Metropoliten Pankraz von Alt-Zagora begleitet. In Moskau traf er auch den georgischen Katholikos Elias II., feierte die hl. Liturgie und nahm an verschiedenen Empfängen und Festessen teil. – Vom 24. bis 29. November 1980 fand anlässlich des 1140. Geburtstages des hl. Klemens von Ochrida ein bulgarisch-russisches Symposium statt³⁸.

Patriarch Maximos stattete am 25. März anlässlich des griechischen Nationalfeiertags zusammen mit dem Generalsekretär der Hl. Synode und dem Rektor der Geistlichen Akademie dem griechischen Botschafter einen Besuch ab. Er nahm am 7./8. April anlässlich der 1300-Jahr-Feier des bulgarischen

Georgi D. Michajlov: Die Verbindungen der Stadt Samokov [bekanntes Kulturzentrum] zu Russland während der Wiedergeburt, in DK Febr. 23–30 // Metropolit **Poimen** von Nevrokop: Das bulgarische Exarchat und die bulg. Kirchenschulen in Saloniki, in DK März 1–18 (beide bulg.).

Inhaltsangabe von DK durch Horst Röhling, 1980/I–VI, in OKSt 30/I, 1981, S. 68–72 // CV bringt weiterhin Aufsätze zur bulgarischen Kirchengeschichte, kirchlichen Jubiläen u. dgl.

Die **katholische** Kirche Bulgariens hat anlässlich des 1300. Jahrestages der Gründung des 1. Bulgarischen Staates (in vor-slawischer Zeit) eine Festschrift über die Slawen-Apostel herausgegeben: G2W Jan. 1.

³⁷ G. Eldarov: Bulgarije, in CO 32/IV, 1980, S. 281–290: beruht z. T. auf einem Artikel in der von der Regierung herausgegebenen und besonders unter Emigranten verbreiteten Zeitschrift «Slavjani» (1980/VI), der von den Verhältnissen 1966 ausgeht.

³⁸ Ž Dez. 1980, S. 4; CV 11. V., S. 3. – Ž Febr. 14; April 45–51; NO Dez. 1980, S. 7f.

Staates an einer Sitzung des bulgarischen Parlaments (Sobranje) und des nationalen Festausschusses teil³⁹.

Am 26. Februar besuchte der Patriarch das Geistliche Seminar in Sofia. – Bischof Parthenios von Levki erhielt für seine *«gelehrten, patriotischen und humanitären Bücher»* die Goldmedaille der Bulgarischen Akademie. – Zwischen dem 22. Dezember 1980 und 6. Januar 1981 feierte Metropolit Kallinikos von Vraca feierliche Hochämter in Pleven. – Der Urlaub für Geistliche der Diözese Philippopel wurde in 7 Gruppen mit jeweils 18 Tagen gegliedert⁴⁰.

Am 6. Dezember 1980 wurde Archimandrit Nestor in Sofia zum Bischof von Smolenki, am Tag darauf Archimandrit Josef zum Bischof von Veličko geweiht⁴¹.

Die mit dem Patriarchat verbundene auslands-bulgarische Kirche in den **Vereinigten Staaten** hat Gemeinden in Steelton, Madison, Detroit, Akron (dort seit Januar 1980 Bischof Domitian), Youngstown, Los Angeles, Buffalo, Niagara Falls sowie zu Toronto in Kanada; sie untersteht der Leitung des Metropoliten Andreas. – Die unabhängige bulgarische Kirche unter Bischof Kyryll (Iončev) hatte eine Gemeinde zu Toledo/Ohio im Rahmen der Jordanviller Jurisdiktion, die sich später der *«Orthodoxen Kirche in Amerika»* anschloss. Darauf spaltete sich ein Teil der Gemeinde ab.

In **Europa** bestehen Gemeinden in Paris, München, Germersheim und Wien, wo seit 1980 der Patriarchats-Vikar für Westeuropa, Bischof Simeon, residiert. Ihm steht der unabhängige Archimandrit Gregor (Videnov) gegenüber, von dessen Wirksamkeit man freilich wenig erfährt⁴².

Von den weniger als 100 000 **Katholiken** in Bulgarien sind 80 000 Lateiner und 10 000 bis 15 000 Unierte; sie haben drei Bischöfe (vgl. IKZ 1979, S. 225). Die insgesamt etwa 60 Geistlichen sind meist zwischen 60 und 65 Jahre alt. Das Leben der Kirche ist sehr unsicher⁴³.

³⁹ CV 1. IV., S. 3. – 21. IV., S. 3.

⁴⁰ CV 21. III., S. 6f. – 11. III., S. 3. – NO Dez. 1980, S. 6f. – CV 1. IV., S. 8.

⁴¹ CV 1. II., S. 3f.; Ansprache bei der Weihe S. 1f. (mit Bild) – 11. II., S. 2–4; Weihereden S. 1f., mit Bild.

Nestor, eigl. Nikola Stefanov Krüstev, * Kosteneč/Bez. Sofia 29. V. 1925 als Sohn eines Beamten, der schon nach einem Jahr starb (mit 8 Jahren verlor er auch die Mutter), trat 1939 als Stipendiat ins Sofioter Geistl. Seminar und 1946 in die Theol. Fakultät ein, Dez. 1946 Mönch im Rila-Kloster, seit 1950 in Tirnowa als Prediger tätig, 1956 Priestermonch und Protosynkellos in Tirnowa, 1959 Archimandrit, 1962–1964 Aspirant für Kirchengeschichte an der Moskauer Geistl. Akademie, 1964–1967 Erzieher an der Sofioter Geistl. Akademie, bis 1971 Geistlicher, 1971/72 Hegemon/Igumen im Rila-Kloster, 1972–1976 am bulg. Klosterhof in Moskau, wo er sich mit Handschriften und alten Drucken beschäftigte, Dez. 1975 Dr. der Moskauer Theol. Akademie, 1977 Protosynkellos in Philippopel, dann Mitarbeiter am neu gegründeten Institut für Kirchengeschichte und Archivstudien des bulgarischen Patriarchats, nahm als solcher an verschiedenen wissenschaftlichen Tagungen teil.

Josef, eigl. Ivan Blagoev Bosakov, * Slavovica/Bez. Pazardžik 6. XII. 1942, besuchte 1956–1961 das Geistl. Seminar, 1966–1970 die Akademie in Sofia, 1971 an der Moskauer Geistl. Akademie, wo er zwei Arbeiten über Pastoral-Theologie des 19. Jh. vorlegte, 1970 Priestermonch, 1973 Archimandrit, setzte als solcher seine wissenschaftliche Tätigkeit fort.

⁴² CO 32/IV, 1980, S. 288f.

⁴³ Maria Teresa Carloni: *Il silenzio della Chiesa bulgara*, 1978, 70 S.; danach CO 32/IV, 1980, S. 289f.

Die **serbische**⁴⁴ orthodoxe Kirche in Südslawien ist, wie schon seit langem, bestrebt, sich dem Staate gegenüber durchzusetzen und vor die Gläubigen zu treten. Das geschieht durch die 60-Jahr-Feier der Theologischen Fakultät in Belgrad (15./16. Dezember 1980), durch eine Reise des Bischofs Sabbas der Šumadija in der Diözese Temeschburg in Rumänien (12.–15. Dezember 1980), wo allerlei serbische Orthodoxe wohnen, durch die Feier des Namenstags des hl. Sabbas in der Diözese Belgrad, durch zwei Symposien von Geistlichen in der Erzdiözese Belgrad-Karlowitz (17./19. Februar), durch kirchliche Feiern in Dalmatien, durch die Feier der zwanzigjährigen Regierung des Bischofs Johann von Šabac-Valjevo (25. September 1980), durch die Inthronisierung des neuen Bischofs von Syrmien in Karlowitz (16. Juni 1980), der eine Reihe von Klöstern besuchte und Visitationsreisen durchführte, schliesslich durch die Veranstaltung einer orthodoxen Tagung (unter Einschluss der «alt-orientalischen» Kirchen) in der Diözese Žiça (Kraljevo) über das Thema «Den christlichen Gläubigen heute predigen und sie belehren»⁴⁵.

Daneben geht das amtliche Leben der Kirche weiter: der Osteraufruf des Patriarchen zum 26. (13.) April ist von ihm selbst, 2 Metropolitent und 2 Bischöfen unterzeichnet: davon 3 in Amerika, je 1 in Westeuropa und in Australien-Neuseeland. Vom 14. bis 21. Mai tagte die Bischofs-Synode in Belgrad unter Teilnahme zweier amerikanischer und des australischen Bischofs. Man beschäftigte sich mit kirchlichen Verwaltungsfragen, einer Geschäftsordnung, Gehaltsfragen sowie der Ernennung neuer Mitglieder (keine weiteren Angaben). Erörtert wurde auch der grosse Brand in den durchwegs aus dem 13. Jh. stammenden Gebäuden des alten Patriarchatsitzes (1346–1766) in Peć, wobei wesentlicher Schaden entstand (16./17. März); die Regierung hat Hilfe beim Wiederaufbau zugesagt. – Am 9. April empfing der Patriarch den Regionalsekretär der Vereinigten Bibelgesellschaften in Europa, einen Norweger; der Patriarch ist selbst führend in der Bibelarbeit in Osteuropa. Am 1. Juni besuchte er auf eine Einladung hin die staatlichen Machthaber der Teilrepublik Serbien; dabei wurde der Wunsch nach ausgeglichenen Beziehungen ausgedrückt. Zu solchen trägt freilich nicht bei, wenn im Dezember 1980 ein orthodoxer Geistlicher und drei Laien in Sarajevo «wegen Aufreizung zur Intoleranz sowie zum nationalen und religiösen Hass» zu vier bis sieben Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Anfang November 1980 wurde eine (wohl römisch-katholische) Lehrerin ungarischer Herkunft zu Kula in der Woiwodina aus dem Schuldienst entlassen; sie hatte ausserhalb des Gottesdienstes ein Or-

⁴⁴ **Literatur zur serbischen Kirche:** Crkva. Kalendar Srpske Pravoslavne Patrijaršije (Die Kirche. Kalender des serb.-orth. Patriarchats), 1981. 80 S.

Petar Moširović: Das Kloster Boćani (Batschka), 1980. 126 S. (vgl. G Dez. 1980, S. 297 f.) // Ljubomir Djurković-Jakšić: Der Beginn der Geschichte der St.-Sabbas-Kirche in Vračan (serbisch; bis 1902), in G Jan. 8–26 (mit Plänen und Bildern).

Svet. St. Dušanić: Das Museum der serbischen Kirche in Belgrad, in G Dez. 1980, S. 286–289.

Die während des Zweiten Weltkriegs durch Kroaten nach Agram entführten Wertgegenstände aus Gotteshäusern der serbischen Kirche sollen dieser nach 40 Jahren zurückgegeben werden: NO Dez. 1980, S. 18.

Dieter Knall: Reformatorische Kirche in der SFR Jugoslawien, in G2W Jan. 11.

⁴⁵ Prav. 15. I., S. 8. – 15. II., S. 3. – Ebd. – 15. III., S. 6; ebd. S. 11. – 1. IV., S. 4. – 15. I., S. 5 f. – NO Okt. 1980, S. 10–13.

gelkonzert besucht. – Nur auf dem Gebiete des «Friedenskampfes» finden sich Kirche und Staat (auf dessen Aufforderung hin) – wie in andern Staaten unter kommunistischer Herrschaft – zusammen; dem entspricht das Erscheinen eines Aufsatzes «*Friedfertigkeit und die Grundlagen moralischer Verantwortung*» in einem Kirchenblatt⁴⁶.

Die Zahl der Priesterweihen 1980 betrug in der Diözese Banat: 9; Batschka: 1; Ofen: 1; Braničevo: 2; Šumadija: 5; Belgrad-Karlowitz: 7; Žiža: 6; Raszien-Prizren: 0⁴⁷.

Die kleine serbische Gemeinde in **West-Berlin** ist aus der evangelischen «Südsterne-Kirche» (die sich in Bundesbesitz befindet) ausgezogen, da sie die Kosten dafür nicht weiter tragen kann. Über die künftige Verwendung dieses Gebäudes ist noch keine Entscheidung gefallen. – Vom 3. bis 7. Oktober 1980 wurde in Adelaide das erste Seminar für serbische Orthodoxe in **Australien** abgehalten. In Highgate/Westaustralien erscheint im 5. Jahr die Zeitschrift «Parochiski Glasnik/Parish Herald» der St.-Sabbas-Gemeinde⁴⁸.

Die **makedonische** orthodoxe Kirche forderte ihre Studenten am 23. Juni 1980 auf, sich in der kircheneigenen Theologischen Fakultät des hl. Klemens von Ochrida [und nicht in serbischen Ausbildungsstätten] einzuschreiben. Von 1985 an werde niemand mehr eine Pfarrstelle erhalten, der nicht an dieser Universität studiert habe⁴⁹.

Die **römisch-katholische** Kirche des Landes hat weiterhin viele Schwierigkeiten mit dem atheistischen Staate. Sie drehen sich besonders um die Tätigkeit des Agramer Erzbischofs, Kardinal Alois Stepinac († 1960; vgl. IKZ 1960, S. 169), während des Zweiten Weltkrieges; gegen ihn richtete vor allem der damalige Staatsanwalt und jetzige Ministerpräsident der Teilrepublik Kroatien, Jakob Blažević, schwere Angriffe. Daneben macht der bisherige Verweser des Erzbistums Marburg an der Drau, Grmič (an dessen Stelle Franz Kramberger zum Titular ernannt worden ist: IKZ 1981, S. 12), durch immer neue Bekenntnisse zum «Sozialismus» seinem Unmut Luft. – Die römisch-katholischen Bischöfe verlangen immer wieder (zuletzt 30. April) das Recht auf freie Ausübung der Religion. Der Agramer Erzbischof, Kardinal Franjo Kuharić, unterstrich in seiner Weihnachtspredigt 1980 die Nähe der Kirche zu den Menschen. – In letzter Zeit ist eine gewisse Entspannung eingetreten;

⁴⁶ Prav. 15. IV., S. 2. – 1. V., S. 1 (Einladung); 1. VI., S. 1, 3; Ep 20. V., S. 6 f. – Prav. 1. IV., S. 1, 8 f.; Presse 19. III., S. 8. – Prav. 1. V., S. 1. – 15. VI., S. 1. – NO Dez. 1980, S. 18; G2W Febr. 72. – Prav. 1. V.

G bringt weiterhin Aufsätze zur nationalen Kirchengeschichte (z. B. März 55–64 über die Theologische Lehranstalt in Esseg mit Tabellen und Lit.-Verz., sowie zur byzantinischen Kirchenmusik in Serbien). – Inhaltsangabe von G 1980/I bis VI von Horst Röhling in SKSt 30/I, 1981, S. 66–68.

⁴⁷ G Jan. 2–8; Febr. 34–38.

⁴⁸ FAZ 24. I., S. 7. – Prav. 1. III., S. 9. – Mir zugesandtes Belegstück.

«Unsere Pfarreien in Schweden»: Prav. 15. V., S. 8.

⁴⁹ Ir. 53/IV, 1980, S. 581.

wünschen doch die Katholiken Ruhe und Integrität des Landes, gerade angesichts der Unruhen der muslimischen Albaner auf dem Amselfeld (Kosovo)⁵⁰.

Die **Adventisten** des Staates begingen ihr 100jähriges Bestehen. – Die **Pfingst-Gemeinden** zählen etwa 10000 Gläubige in 90 Gemeinden mit einem Monatsblatt in den verschiedenen Sprachen des Landes⁵¹.

Zu Priština auf dem Amselfelde besteht die einzige (**sunnitische**) Medresse des Landes mit albanischer Unterrichtssprache (Anstalten dieser Art sind in Albanien selbst verboten). Sie wird zur Zeit ausgebaut und soll nach der Fertigstellung die Unterrichtsräume und ein Internat beherbergen. Die Baukosten betragen 80 Mio. Dinar: etwa 5 Mio. Schweizer Franken. Die Zahl der Studenten beträgt etwa 140, die südslawische Staatsangehörige sind⁵².

Trotz des nunmehr fünfjährigen Bestehens der neuen Verfassung **Albaniens**, deren § 36 die Ausübung jeglicher Religion verbietet und besonders den **katholischen** Bevölkerungsteil (10%) unbarmherziger Verfolgung aussetzt, ist die Religion in diesem Lande nicht ausgestorben. Selbst in Parteizeitungen wird zugegeben, dass einschlägige Sendungen des vatikanischen Rundfunks auch in Gruppen abgehört und an die junge Generation weitergegeben werden. Besonders das Rosenkranz-Gebet, das schon in türkischer Zeit eine grosse Rolle spielte, wird vielfach gebetet. Heimlich seien einige Laien zu Priestern geweiht worden, die freilich in grosser Gefahr lebten und nur selten (etwa in Wohnungen) Gottesdienste feiern, aber insgeheim Kinder taufen könnten⁵³.

In **Konstantinopel** besteht eine albanische orthodoxe Gemeinde, die sich aber nicht unmittelbar dem Ökumenischen Patriarchat unterstellen will. – In den **Vereinigten Staaten** stehen zwei albanische orthodoxe Kirchen-Organisationen nebeneinander. Die eine, von Bischof (seit 1923) Fan Noli gegründet, ist seit dessen Tode 1965 (vgl. IKZ 1968, S.225) ohne Oberhaupt. Sie unterhielt bis zum Verbot 1967 enge Beziehungen zur Kirche im Mutterland. Nach Versuchen, sich dem Ökumenischen Patriarchat zu unterstellen, hat sie sich in letzter Zeit der «Orthodoxen Kirche in Amerika» angeschlossen, die am Bosphorus nicht anerkannt wird. Die zweite Gruppe hingegen untersteht schon seit langem dem Ökumenischen Patriarchen. Ihr Bischof Markus (Lipa)

⁵⁰ FAZ 12. II., S.2; 26. II., S.7; 28. III., S.10f.; Presse 14. II., S.2. – FAZ 17. I., S.4; 19. I., S.3; 13. II., S.11.

Der Konflikt zwischen Staat und Kirche in Kroatien, in: Kroatische Berichte VI/1–2 (Mainz, Jan./April), S.9–14.

⁵¹ G2W Febr. 72. – ECH Mai/Juni 6.

⁵² G2W Mai 156.

⁵³ FAZ 22. IV., S.5 (nach der «Albanian Catholic Information» in Amerika und dem «Keston College» (vgl. oben Anm.5); Presse 2. V., S.2; G2W Mai 153.

Über die Gesetze zum völligen Verbot der Religion und ihre Auswirkungen in Albanien berichtet G. Ferrari in CO 33/II, 1981, S.111–117.

wurde im Zuge der Neuorganisation des Konstantinopler Exarchats in Amerika am 29. Dezember 1977 einer von dessen Bischöfen⁵⁴.

Die **griechische**⁵⁵ Kirche steht immer noch in einer Zwiesprache mit dem Staate über ihr gegenseitiges Verhältnis und über die Möglichkeiten einer Auflösung der Ehe. Staatspräsident Georg Rallis erklärte am 8. November 1980 bei einem Besuch der Hl. Synode, der Staat beabsichtige keine Trennung von der Kirche und schliesse die Einführung einer Zivilehe aus. Die Regierung werde sich im übrigen mit Bedenken der Synode hinsichtlich der geplanten Änderung des Familienrechts ernsthaft auseinandersetzen. Die neuen Personalausweise erwähnen freilich die Religion nicht mehr.

Unter diesen Umständen gibt es Hierarchen wie den Metropolitan Ambrosios von Elevation, der in einer Rede auf der Insel Hydra den Staat für den Hauptfeind der Kirche erklärte, da er ein neues [milderes] Gesetz über die Zeugen Jehovas erlassen sowie diplomatische Beziehungen zum Vatikan aufgenommen habe und geistliche Aufgaben der Kirche behindere. Die Metropolit von Piräeus und von Volos sprachen sich gegen das neue Familienrecht aus. – Ein Vorschlag des Kultusministers, der Erzbischof von Athen solle die Möglichkeit erhalten, « gestorbene Ehen » aufzulösen, falls der zuständige Metropolitan das ablehne, wurde von Seraphim mit dem Hinweis beantwortet, dafür sei der örtliche Hierarch zuständig. – Daneben gehen die Gespräche zwischen Kirche und Staat über die Abgabe von vier Fünfteln des kirchlichen Besitzes weiter⁵⁶.

Während der Staat für die Erhaltung des St.-Johannes-Klosters auf der Insel Patmos 4,2 Mio. Drachmen zur Verfügung stellt und die Insel für heilig erklärte (30. März), während der Staat am 28. Dezember 1980 eine Sonntagsmesse des Athener Erzbischofs durch Eurovision übertragen liess, also das Nebeneinanderleben von Kirche und Staat

⁵⁴ CO 33/II, 1981, S. 117–120.

Markus, * Korça 25. XII. 1919, vom albanischen Erzbischof zum Studium nach Chalki gesandt, besuchte danach das französische Galata-Saray-Gymnasium; 10. XII. 1950 in Konstantinopel für die Albaner in Nordamerika zum Bischof geweiht.

⁵⁵ **Literatur zur griechischen Kirche**: Kalender der griech. Kirche für 1981, 23. Jahrgang, hrsg. von Hierotheos Garyfallos, Athen 1980. Ap. Diakonie (griech.) (vgl. E Dez. 1980, S. 469).

Constantin Tsirpanlis: Greek Patristic Theology, 1979. EO Press. 170 S. // Konst. Bonis: Griechische Theologische Bibliographie (griech.), 1980 (umschliesst das Jahr 1977).

Übersicht über die Tätigkeit der Apostolischen Diakonie Aug. 1977 bis Aug. 1980: E März 107–111.

Metropolit Chrysostomos von Messenien: Archimandrit Gregor Zigavinos (Zygabenos) von Euboea (1835–1910), in E 1. II., S. 34–38 und vielen Fortsetzungen.

Metropolit Augustin von Florina: Die **Scheidung** (griech.), Athen 1980. Verlag Stavros. 189 S.

⁵⁶ NO Nov. 1980, S. 5f. (vgl. IKZ 1981, S. 13). – Ebd. 20. – Ebd. 18; Dez. 1980, S. 20, 22. – Jan. 7f. – Nov. 1980, S. 6.

so reibungslos wie möglich zu gestalten versucht, hat die Kirche am 9. Februar verboten, sich an weltliche Gerichte zu wenden, um kirchliche Zensuren abzuwenden. Die Hl. Synode beabsichtigt die Gründung einer unmittelbar von der Kirche abhängigen Universität⁵⁷.

Auch sonst ist die Kirche aktiv: am 22. Februar erfolgte die Gründung eines «Zentrums des Buches und der Aussprache» durch die Apostolische Diakonie in Athen im Beisein des Erzbischofs. In der Diözese Mantinea, Trikala und Nikaia sollen drei koinobitische Klöster eingeweiht werden; in der Nähe von Athen ist ein neues Nonnenkloster eingeweiht worden. – Durch kirchliche Gesetzgebung wurde am 28. März die kirchliche Vermögensverwaltung (ODEP) in allen Einzelheiten neu geregelt. Für die Verwaltung bzw. Einrichtung einzelner Heiligtümer in Griechenland allgemein und besonders in der Diözese Kydonia/Apokorōnos wurden neue Richtlinien erlassen. Am 4. Dezember 1980 erfolgte die Stiftung kirchlicher Mädcheninternate und eines geistlichen Zentrums in der Diözese Ätolien/Akarnanien; ein anderes entstand in der Diözese Mantinea. Am 13. Januar wurde die Errichtung kirchlicher Stipendien verkündet; am 6. November 1980 wurde das Gesetz über die Stellung kirchlicher Beamter geändert und ergänzt⁵⁸. – Der juristische Beirat der Kirche legte auf Anforderung eines Metropoliten eine Stellungnahme zu den Rechten der kirchlichen Gerichtsbarkeit bei der Behandlung pflichtvergessener Geistlicher vor. Die Hl. Synode wies am 7. November 1980 darauf hin, dass unter christlichem Deckmantel vielerlei Schriften verteilt werden, die keineswegs die kirchliche Meinung vertreten; sie zählte in diesem Zusammenhang ihre eigenen Veröffentlichungen auf. Sie verwahrte sich am 14. November 1980 gegen Angriffe der kirchenfeindlichen Presse, die sich besonders gegen die Katechetenschulen und die Verwaltung der Hl. Synode richten⁵⁹.

Die Religiosität nimmt auch in Griechenland ab, besonders unter der Jugend, so dass eine Zeitung nach den Gründen dafür fragt und sich über Möglichkeiten den Kopf zerbricht, sie zurückzugewinnen. Die Kirche versucht es mit der Errichtung einer Stiftung in Athen (23. Januar), die sich mit der Lage der heutigen Jugend und ihrer Unruhe befassen soll. Sie errichtete in den Aussenbezirken der Metropolitie Neu-Ionien/Philadelphia Jugendheime. – Die orthodoxe Kirche unterhält 152 Internate mit 7421 Kindern, 53 Kindertagesheime, 36 Waisenhäuser mit 1259 Insassen, aber auch 12 Haushaltsschulen, 38 Einkehrhäuser und 76 Sommerlager für Kinder. Daneben stehen

⁵⁷ NO Dez. 1980, S. 16; April 6; Ep 15. IV., S. 12. – NO Dez. 1980, S. 19. – E 1. IV., S. 151–154. – Ep 15. IV., S. 13.

⁵⁸ E März 124f.; NO Febr. 8. – Nov. 1980, S. 18f. – E 2. VI., S. 33–47. – Ebd. 47–63. – E 16. V., S. 21–29. – Ebd. 13–16. – Ebd. 1–3.

⁵⁹ E März 117–120. – Dez. 1980, S. 459f.

64 Altersheime mit 1544 Bewohnern, 7 Krankenhäuser, 1 Haus für Geistesranke und 5 Versorgungsanstalten für Invalide. – Es gibt 2721 Büros für Armenfürsorge, mehrere Zentren für Familienhilfe, eine Vermittlungsstelle für Arbeitssuchende und ein Zentrum für die Einweisung von Heimkehrern (vor allem wohl Gastarbeiter).

Bei einer Befragung erklärten 71% ihren Glauben an Gott, 11% lehnten ihn ab, 17% hatten Zweifel. – 9% der Orthodoxen gehen jeden Sonntag, 20% häufig, 40% an hohen Festtagen, 20% nur bei Familienfesten und 11% nie in die Kirche. – Von den (im Mittelalter 24) *Metéora*-Klöstern in Thessalien sind heute noch fünf von wenigen, meist alten Mönchen besiedelt; noch 6 Klöster können besichtigt werden⁶⁰.

Die kirchliche Zeitschrift «Ekklesiastiki Alithia» (Nr.94) warnt vor einem Eintritt Griechenlands in die Europäische Gemeinschaft, da dadurch die überlieferten Einrichtungen und die geschichtlichen Erfahrungen des Landes durch «Verwestlichung» in Gefahr gerieten. – Die Zahl der Bevölkerung hat sich im letzten Jahrzehnt um 938 000 (darunter viele Heimkehrer) vermehrt und beträgt jetzt 9,7 Mio. Davon leben 35% in Athen und seiner Umgebung; hier ist die Bevölkerung seit 1970 um 558 000 Personen angestiegen⁶¹.

Vom 12. bis 27. November 1980 weilte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Leitung des Metropoliten Alexis von Reval mit 11 Geistlichen in Griechenland; sie hielten sich in verschiedenen Diözesen sowie auf dem Athos auf⁶².

Zum neuen Metropoliten von Hierissos, Ajion Oros und Andamerion wurde – nach Ablehnung einer Versetzung – am 27. März aus den drei gesetzlich vorgeschriebenen Kandidaten mit 44:25 Stimmen Archimandrit Nikódemos (Anagnóstos) gewählt und am 29. März geweiht. – Am 26. Januar wurde Metropolit Irenäus (Galanakis), vorher in Deutschland, nach längerem Hin und Her (vgl. IKZ 1981, S. 13) wieder als Metropolit von Kissamos und Selinus im westlichen Kreta eingesetzt⁶³.

Mit Hilfe von Polizei, die der Ökumenische Patriarch anforderte, wurde am 13. Juli das Kloster Karakálu auf dem **Athos** von dem angemassten 53jährigen Abt Stefan (Lachanis) und 12 weiteren Mönchen geräumt, die es im Februar besetzt hatten, nachdem der 80 Jahre alte Abt in ein Krankenhaus ver-

⁶⁰ NO Jan. 8–10. – E 16. V., S. 17–21; 29–31. – G. Doene: Griechenland, in CO 33/II, 1981, S. 120–135; E Dez. 1980, S. 460. – Heinz-Friedel Vogenbeck in CKKB 23. V., S. 1–4.

⁶¹ NO Aug./Sept. 1980, S. 7f. – FAZ 23. IV., S. 9.

⁶² NO Dez. 1980, S. 17.

⁶³ E 15. IV., S. 174–180 (mit Bild); Ep 15. IV., S. 12. – Ep 1. II., S. 2; FAZ 14. II., S. 4; ECH März/April 6.

Nikodemos, * Lisvorian auf Lesbos 1931, stud. bis 1955 auf Chalki, 1955 Priester auf Malta und in Grossbritannien, 1959–1977 Protosynkellos auf Mytilene, dann Prof. an der Theologischen Akademie in Thessalonich; März 1980 Geistlicher in Athen.

bracht worden war. Verhandlungen mit der «Hl. Gemeinde», der Leitung der Mönchsrepublik, hatten sich über fünf Monate hingezogen⁶⁴.

Der nationale Sicherheitsrat der Türkei beschloss Ende 1980, die seit 1967 bestehende Steuer von 5% auf Einkünfte des Ökumenischen Patriarchats in **Konstantinopel**⁶⁵ wieder abzuschaffen⁶⁶.

Eine Versammlung der Geistlichen in Bonn (**Deutschland**) unter Leitung des Metropoliten Augustin befasste sich mit den Aussichten der Diözese, besonders mit der Frage der Gastarbeiter, sowie mit ökumenischen Problemen; daran nahmen Gäste aus Amerika, Grossbritannien und Frankreich teil. – In der Diözese Thyat(e)ira und **Grossbritannien** erscheint eine neue theologische Zeitschrift «Ekklesia kai Theologia». Der erste Band (595 S.) enthält Studien zu orthodoxen und ökumenischen Fragen. – Der Hilfsbischof der Diözese **Australien**, Bischof Aristarch von Zenopolis, wurde nach Grossbritannien versetzt und gleichzeitig zum Mitglied des Ausschusses für das Gespräch mit den Anglikanern ernannt. – Seit dem 5. Oktober 1980 strahlt der **französische** Rundfunk im Programm «France-culture» eine orthodoxe Sendung aus, die unter der Leitung des orthodoxen Bischofsausschusses dieses Landes steht; die Aufsicht führt Archimandrit Stefan (Charalambidis) von der Konstantinopler Jurisdiktion⁶⁷.

Die zweite Jahrestagung der orthodoxen Diözese **Amerika**, vom 21. bis 23. August 1980 in Chicago, stand unter dem Thema «Das geistliche Leben der

⁶⁴ Bild am Sonntag 22. II., S. 5; FAZ 14. VII., S. 7; Presse 21. VII., S. 3.

Lit.: Točo Slijepčević: Hilandar im 19. und zu Beginn des 20. Jh. (serbisch), Köln 1979. 200 S.

⁶⁵ **Literatur zum Ökumenischen Patriarchat:** Hans-Georg Beck: Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich, Göttingen 1980. Vandenhoeck und Ruprecht, VIII, 268 S. (Die Kirche in ihrer Geschichte, Band I, Lieferung D 1) // Dorothee Wendebourg: Geist oder Energie. Zur Frage der inner-göttlichen Verantwortung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, München 1980. 256 S. // Jean Gouillard: La vie religieuse à Byzance, London 1980. Variorum. 364 S. (16 Aufsätze) // Erzbischof Basileios (Krivošein): Prepodobnyj Simeon Novyj Bogoslov (Der hl. Simeon der Neue Theologe), Paris 1980. YMCA Press. 358 S. // Evelyn Patlagean: Structure sociale, famille, chrétienté à Byzance, IV^e–XI^e siècles, London 1980. Variorum, 346 S., 15 Abb. (15 Aufsätze) // Nik. Kočev: Religiöse und philosophische Strömungen auf dem Balkan im 14. Jh.: Die Lehre der Hesychnen über Wesen und Energie, in DK Mai, S. 8–25.

Erzbischof Pierre (L'Huillier): Le décret du Concile de Chalcédoine sur les prérogatives du Siège de la Très Sainte Eglise de Constantinople, in VRZEPÉ 101/104 (1979), S. 33–70. // Maria Suor (Hrsg.): Preghiere nelle grandi feste bizantine, Brescia 1980. Ed. Morcelliniana. 188 S.

Johs. Anastassiou: Bibliographie der Listen der Bischöfe des Konstantinopler Patriarchats und der griechischen Kirche (griech.), Thessalonich 1979. 398 S.

Nancy Patterson Ševčenko: The Life of St. Nicholas in Byzantine Art, Turin 1981. Bottega d'Erasmus. 240 S. mit 242 Abb. (Centro Studi Bizantini – Bari: Monografie – 1) // The Architecture of the Eastern Churches, Konferenz in Birmingham, 16. V. 1981 (Programm).

⁶⁶ NO Jan. 10.

⁶⁷ Ep 20. V., S. 5 f. – NO Aug./Sept. 1980, S. 21. – Dez. 1980, S. 14. – Aug./Sept. 1980, S. 21.

Metropolit (seit 29. Sept. 1980) **Augustin** (Lamberdakakis), * auf Kreta 7. II. 1938, stud. auf Chalki sowie in Salzburg, München und Berlin, dort 1964–1972 Pfarrer, 1972 Bischof von Elaia; vielfach ökumenisch tätig: Hellenika, Jahrbuch 1980 (Bochum), S. 153 f. – Inthronisation des neuen Metropoliten..., mit Ansprachen: ebd. 155–160.

Oosterse Kerk in **België**, in CO 33/I, 1981, S. 59–66.

Orthodoxie und die Erneuerung»; daran nahmen 350 Geistliche und Laien teil. – Am 15. und 16. Januar warnte die Synode der amerikanischen Bistümer in einem Aufruf vor den «Gefahren der Zeit»: besonders abweichenden Religionsgemeinschaften, und betonte die Verantwortung der Geistlichen sowie die Bedeutung des Mönchtums. – Die Vereinigung der amerikanischen orthodoxen Bistümer (SCOBA) will sich um die Aufnahme religiöser Programme durch die drei bedeutendsten Fernseh-Einrichtungen des Landes bemühen. – Im April besuchte Metropolit Meliton von Chalkedon die Vereinigten Staaten. – Zum orthodoxen Gottesdienst in Havanna auf **Kuba** versammeln sich etwa 300 (vielfach ältere) Gläubige. – Der IV. Kongress der Geistlichen und Laien der Erzdiözese **Australien** in Sydney stand unter dem Motto «Mir ist alles erlaubt, aber nicht alles geziemt mir» (I. Kor. 6, 12)⁶⁸.

Nach griechischen Angaben sind von den etwa 200 Kirchen im Nordteil der Insel **Kypern** (der türkischen Teilrepublik) 139 entweiht und ihre Ikonen und sonstigen Wertgegenstände geplündert worden. 13 wurden in Moscheen, 2 in Vorratsschuppen verwandelt, darunter die armenische Kirche in Famagusta. Alle Priester verliessen (z. T. auf Aufforderung hin) den Norden. – Erzbischof Chrysostomos forderte am 7. April erneut die «Befreiung des besetzten Gebietes» und bedauerte, dass man im Auslande vielfach nicht die griechische Auffassung in dieser Frage teile. Landsleute aus London verwahren sich gegen die Einmischung der Kirche in die Politik; sie fürchten dadurch die Auslösung einer nationalen Katastrophe. Auch linksgerichtete Kreise auf der Insel forderten den Erzbischof auf, sich aus der Politik herauszuhalten. Der Erzbischof seinerseits hofft, dass (wie 449 v. Chr.) ein neuer Kimon kommen und den Nordteil der Insel für die Griechen zurückerobern werde⁶⁹.

Vom 27. November bis 3. Dezember 1980 tagte in Nikosia die 3. Generalversammlung des Rates der Christlichen Kirchen des Nahen Ostens unter dem Motto «Dein Reich komme». – Die Zahl der **Lateiner** auf der Insel beträgt etwa 1100. Sie unterstehen einem Franziskaner-Pater als Generalvikar, der vom Lateinischen Patriarchen von Jerusalem abhängt und gleichzeitig Vertreter des Vatikans auf der Insel ist⁷⁰.

Der orthodoxe Patriarch von **Antiochien**, Ignaz IV., besuchte vom 30. Mai bis 2. Juni den Ökumenischen Patriarchen. In den Anspra-

⁶⁸ NO Aug./Sept. 1980, S. 12–14. – Ep 1. II., S. 3–5. – Solia März 6. – NO April 17. – Prav. 15. I., S. 10. – NO Dez. 1980, S. 15; Febr. 3 f.; Ep 1. II., S. 5. *Jahrbuch* der orthodoxen Erzbistümer in Amerika für 1981: 156 S., viele Abb.: NO Dez. 1980, S. 15.

⁶⁹ Cyprus Bulletin (von den Griechen hrsg.; engl.) 14. III., S. 4. – Kıbrıs. North Cyprus Special News Bulletin (von den Türken hrsg.; englisch) 14. IV., S. 7. – 16. IV., S. 2.

⁷⁰ NO Dez. 1980, S. 11 f. – Cyprus Bull. 11. IV., S. 2.

chen wurden die Schwierigkeiten geschildert, die beide Patriarchate umdrohen. Vom 2. bis 8. Juni weilte Ignaz zur 1600-Jahr-Feier des Konzils von Konstantinopel (vgl. oben S. 145) in Athen und kehrte dann nach Damaskus zurück. – Für die von Antiochien abhängigen Orthodoxen ist am 29. März eine ständige Vertretung in Paris (unter Leitung von Ġufrā' il Ṣalībī/Saleeby) eingerichtet worden⁷¹.

Auf einer ausserordentlichen Synode vom 10.–12. Juni 1980 erklärte der Patriarch, er werde weiterhin an einer Beseitigung der Hindernisse zwischen Orthodoxen und Unierten (Melkiten) arbeiten. – Auf einer Synode vom 10.–12. November 1980 wurde eine Neuregelung der finanziellen Verhältnisse sowie des Eherechts beschlossen. – Der Leiter des russischen Klosterhofs (Metochion/Podvor'e) beim Antiochener Patriarchat, Erzpriester Adrian Dolžikov, ist durch Erzpriester Stefan Kašuba aus der Diözese Odessa abgelöst worden⁷².

Auf den (unierten) **melkitischen** Patriarchen Maximos V. (Ḥakīm) wurde kurz nach der Feier des Goldenen Priesterjubiläums am 19. Februar in Bhamdūn ein Anschlag verübt, bei dem er leicht verletzt wurde. Die Täter konnten in einem Kraftwagen entkommen. – Die israelische Regierung machte dem Vatikan Ende März Vorwürfe, dass – entgegen einer früheren Abmachung – der melkitische Erzbischof Hilarion Capucci im Vorderen Orient allerlei politische Tätigkeiten ausübe. Er war 1974–1977 wegen Waffenschmuggels für die Araber in israelischer Haft (vgl. zuletzt IKZ 1978, S. 74)⁷³.

Der Geistliche Michael Ḥakīm aus dem Libanon wurde am 11. Januar zum melkitischen Bischof von **Kanada** (etwa 30 000 Gläubige) ernannt. – In Vienna (Virg.) bei Washington wurde am 30. November 1980 von Erzbischof Josef Ṭawīl von Newton eine Kirche der Verklärung Christi eingeweiht⁷⁴.

Katholikos Elias II. von **Georgien** unternahm im Mai 1980 eine Wallfahrt ins Hl. Land und besuchte vom 13. bis 18. Februar auf Einladung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes die Schweiz und den Ökumenischen Rat. – Ende August 1980 weilte anlässlich der 1000-Jahr-Feier des Iberer-(Georgier-)Klosters eine georgische Abordnung auf dem Athos⁷⁵.

Der Katholikos legte am 4. Juni 1979 in Batum den Grundstein zum Wiederaufbau der – zur Zeit der Türken zerstörten – Kirche der Hl. Dreifaltigkeit,

⁷¹ Ep 5. VI., S. 2–8. – S. 13; E 1. VI., S. 251 f. (Programm). – OJ 30. III.

⁷² Ir. 53/IV, 1980, S. 570 f. – NO Jan. 4; Ep 15. II., S. 2 f. – StO Nov. 1980, S. 13.

⁷³ OJ 20. II., S. 1, 12; 24., 25. II. – 28. III. – Kar. 19. XII. 1980, S. 2.

⁷⁴ OJ 13. I. – Cath. St. 27. XI. 1980.

⁷⁵ Ep 15. II., S. 3 f.; NO Febr. 5 f.; G2W April 134–137. – Ž Dez. 1980, S. 63 f.; Jan. 48–52.

Der Kalender für 1981 (Inhaltsangabe: Ž Dez. 1980, S. 63) ähnelt den früheren Jahrgängen. Die Zeitschrift «Bedi K'art'lisā» (Paris), XXXIX (1981), bringt nach S. 6 ein Bild vom Zusammentreffen des georgischen Katholikos mit dem Papst.

deren Bau rüstig voranschreitet. – Im Kloster Ğiĥet'i werden Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt⁷⁶.

Der oberste Patriarch aller Armenier, Katholikos Vazgén von Eĉmiadzin, besuchte seit dem 22. April seine Gläubigen in Österreich, Deutschland (München, Frankfurt/M., Hanau), Frankreich und der Schweiz. Dabei nahm er an einem Festakt der Stiftung «Pro Oriente» in Wien teil und wurde vom österreichischen Bundespräsidenten empfangen. In Wien, wo es seit dem 17. Jh. eine Gemeinde gibt, leben etwa 1000 Gläubige unter Leitung eines Prälaten mit einer 1968 geweihten Kirche der hl. Hrip'sime⁷⁷.

Der Katholikos berichtete davon, dass kürzlich in Räte-Armenien zwei Kirchen zurückgegeben worden seien, neue Kirchenbauten aber verhindert würden; hingegen durften 20000 Exemplare des Neuen Testaments verteilt werden (vgl. IKZ 1981, S. 16). Hinsichtlich der Mordanschläge von Armeniern auf türkische Diplomaten, deren letzte im März und Anfang April in Paris und Kopenhagen stattfanden, äusserte Vazgén sich sehr zurückhaltend. Ihm ist klar, wie prekär dadurch die Lage der etwa 70000 Armenier in Konstantinopel wird. In deren Namen stiftete deshalb der dortige Patriarch, Šnork Kalustján, im Januar 2 Mio. türkische Pfund anlässlich des 100. Geburtstages des Gründers der Republik, Kemal Atatürk. Die armenische Gemeinde beging am 1. März und 19. April Gedenkfeiern für ihn, wobei verschiedene künstlerische Darbietungen erfolgten. – Mit der gespannten Lage der Armenier in der Türkei hängt die Verhaftung des armenischen Priesters Manuel Demirĝián auf der Rückkehr von einem Seminar in Jerusalem am 10. Oktober 1980 zusammen. Er soll wegen der Einfuhr «antitürkischer Tonbänder» und wegen seiner türkenfeindlichen Äusserungen in Jerusalem vor Gericht gestellt werden. – Gegen eine Demonstration von mehreren tausend Armeniern in Athen am 19. April und die griechische Haltung in dieser Frage legte die türkische Regierung Verwahrung ein. Am 24. April demonstrierten 2000 Armenier in Jerusalem «zur Erinnerung an den Völkermord 1915». Angesichts dieser Entwicklung mahnte der Papst den Landesverband der Armenier Frankreichs, die Armenier sollten

⁷⁶ Ž. Dez. 1980, S. 63 f.

⁷⁷ Presse 21. IV., S. 2; 23. IV., S. 8; 24. IV., S. 2; DArmK Juni 5 f.

Lit.: Basilio Talatinian: *Il monofisismo della Chiesa Armena. Storia e dottrina*, Jerusalem (1979). Franciscan Printing House. 122 S. (Studium Biblicum Franciscanum 14) // Wolfram Kleiss: *Armenische Kirchen in Azerbaidjan*, in «Archäologische Mitteilungen aus Iran» N. F. 12 (1979), S. 361–364 (mit einem Plan der Verteilung der Kirchen sowie Grundrissen; z. T. aus dem 18. Jh., z. T. älter); vgl.: *Ricerca sull'Architettura Armena in Iran*, Band I (1977).

versuchen, ihre Ziele nicht durch Terror, sondern mit friedlichen Mitteln zu erreichen⁷⁸.

Zum ersten Metropoliten der (unierten) **Chaldäer** (aus den Nestorianern hervorgegangen) in Ägypten wurde am 14. September 1980 Ephraem Badī ernannt⁷⁹.

Der neue **jakobitische** («syrisch-orthodoxe») Patriarch Ignaz XL., Zakkā Īwāš⁸⁰, benannte neue Mitglieder der Laienversammlung. Am 17. September 1980 wurde auf einer Synode der Generalvikar des Verewigten Patriarchen, Mār Severus Ḥawā, als Nachfolger des jetzigen Patriarchen zum Metropoli-

⁷⁸ Presse 30. IV., S. 3. – Kıbrıs (wie Anm. 69) 15. I., S. 1, 4; NB 25. II., S. 1. – FAZ 18. II., S. 3; NO Febr. 20; DArmK April 6. – FAZ 2. V., S. 5; OJ 25. IV. – Kıbrıs 27. II., S. 1, 4.

Am 10. Febr. wurde ein Armenier libanesischer Staatsangehörigkeit nach einer bedingt erlassenen Zuchthausstrafe von 18 Monaten und 15 Jahren Landesverweisung wegen Teilnahme am «Bewaffneten Kampf der Armenier gegen die Türken» aus der **Schweiz** ausgewiesen: FAZ 11. II., S. 4.

Lit.: Gérard Challand/Yves Ternon: 1915–1917: La Mémoire du Siècle: La Génocide des Arméniens, Paris 1980. Ed. Complexe. // Yves Ternon: Tabu Arménien, Geschichte eines Völkermords (aus dem Französischen), Berlin 1981. Ullstein. 281 S. // Joseph Heller: Britain and the Armenian Question 1912–1914. A study in Realpolitik, in: Middle Eastern Studies 16/I (Jan. 1980), S. 3–26. // Christianity in the East: The Adventure of the Armenian Church, Tagung in Mailand 17./19. VII. (laut Programm).

Eine Übersicht über die **armenischen «Aktionen»** aus der Feder von Judith Perera in «The Middle East» 80 (Juni 1981), S. 21–28 (Hinweis von Prof. Werner Ende, Hamburg) // Eine Übersicht aus **türkischer** Feder ist: The New Target of the Armenian Terrorists, (verfasst von) Turkish Religious Officials, o. O. und J. (1981?) // Pierre A. Moser: Arméniens – où est la réalité? o. O. und J. (1981). Libr.-Ed. Mallier.

Die Zahl der Armenier auf **Kypern** hat sich seit 1960 durch Abwanderung vermindert und beträgt jetzt etwa 2200 mit drei Grundschulen (eine auf türkischem Gebiet) und einer Mittelschule in Nikosia (Melkonian Education Institute), eigenen Kirchen und Friedhöfen, einem Kloster des hl. Makarios (Magar) in der Nähe von Kyrenia (türk. Teil-Republik). Dort liegt auch die Kirche von Nikosia und die armenisch-evangelische Kirche: Cyprus Bulletin (griechisch) 4. IV., S. 2.

⁷⁹ Wat. 21. IX. 1980, S. 4, Sp. 2 v. lks.

Literatur zur assyrischen Kirche: Konstantin Petrovič Matvéev: Assiriycy i assirijskaja problema v novoe i novejšee vremja (Die Assyrer und die Assyrerfrage in neuer und neuester Zeit), Moskau 1979. Verlag Nauka (Wissenschaft). 189 S. // Klaus-Peter Hartmann: Untersuchungen zur Sozialgeographie christlicher Minderheiten im Vorderen Orient, Wiesbaden 1980. In Komm. bei Ludwig Reichert. XIII, 250 S., 12 Abb. (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B: Geisteswissenschaften, Nr. 43) (behandelt die Assyrer westlich des Urmia-Sees und die Lage im Libanon).

⁸⁰ In dieser Reihenfolge wird jetzt sein Name amtlich angegeben: MB Sept./Okt. 1980, S. 354 f.; Ž Febr. 58–60. (bis zu seiner Wahl hiess er: Severus Z. Ī.).

Angaben über den Tod **Ignaz' XXXIX.** (vgl. IKZ 1980, S. 251): MB Sept./Okt. 1980, S. 353–464 (mit Bild) – Ansprache beim Tode des Verewigten: MB Sept./Okt. 1980, S. 356–361.

Nachruf: ebd. 362–368, Trauer-Reden, Trauer-Gedichte usw.: S. 451–462. – Übersicht CO 33/II, 1981, S. 140–142.

MB ist nach dem Tode des Patriarchen sechs Monate lang nicht erschienen: Mitteilung des Generalvikars aus Damaskus vom 25. V.

Lit.: Otto F. A. Meinardus: Zum 25. Jahrestag der Auffindung des Gottesmutter-Gürtels in Homs/Syrien (mit vier Lichtbildern), in OC 63 (1979), S. 61–74 // Winfrid Cramer: Der Geist Gottes und des Menschen in der früh-syrischen Theologie, Münster 1979. Aschendorff. VIII, 95 S. (Münstersche Beiträge zur Theologie 46) // Jean Maurice Fiey: Les diocèses du «Maphrianat» Syrie 629–1860, in PO VIII (1977/78), S. 347–378.

Joseph Habbi: Les **Chaldéens** et les **Malabar** au XIX^e siècle, in OC 64 (1980), S. 82–107 (besonders über die Entstehung der **Mellusianer** 1874 ff.).

ten von Bagdad und Bašra ernannt. Metropolit der Diözese des Matthäus-Kloster (Mār Mattā) wurde Mār Dioskur Lukas Šajjā. – Am 8. Februar wurde Mār Theophil Georg Šalībā zum Metropoliten des Libanons ernannt. – Der Patriarch wurde am 6. Januar vom syrischen Staatspräsidenten empfangen. – Er besuchte Mitte April die Diözese al-Ġazīra/Euphrat (Mittelpunkt: al-Ḥasaka) und weihte in Qamyšly eine neue Kirche⁸¹.

Am 31. Mai versammelten sich in der **Hamburger** St.-Michaelis-Kirche Jakobiten aus Deutschland (wo etwa 17 000 leben) und benachbarten Ländern zu einem Gottesdienst, an dem mehrere hundert Gläubige teilnahmen⁸².

Die aus den Jakobiten hervorgegangenen (unierten) **Syrianer** zählen etwa 80 000 Gläubige. Sie machen wenig von sich reden, arbeiten aber auf dem Gebiete des Schulwesens und der kirchlichen Gerichtsbarkeit mit den Unierten des Vorderen Orients zusammen. Mit ihnen sprechen sie auch ihre Haltung in politischen Fragen ab. Sie pflegen nähere Kontakte mit der (1930 entstandenen unierten) syrisch-malankaresischen Kirche in Südindien, aber auch mit den Jakobiten. Mit ihnen gemeinsam veranstalteten sie im Februar 1980 in ihrer Kathedrale einen feierlichen Gedenkgottesdienst für Ephraem «Syrius» (306–373). – In der Türkei gehören dieser Kirche nur wenige, über die Städte des Landes verstreute Familien an, die einem Patriarchal-Vikar unter der Aufsicht des Patriarchen Ignaz Anton II. (Huwajjik/Hoyek) in Beirut unterstehen. In Ägypten wurde 1977 der 47jährige Geistliche Moses Dā'ūd als Nachfolger des zurückgetretenen Bischofs Petrus Ḥabra ernannt, der bald darauf starb. In Damaskus trat Erzbischof Georg Šelḥot 1978 von seinem Amte zurück und erhielt am 7. September 1978 den 53jährigen Hilfsbischof Josef Munajjir zum Nachfolger⁸³.

Im **Libanon** ist der Bürgerkrieg besonders in den Monaten April bis Juni mit teilweise grosser Erbitterung weitergeführt worden. Die Tendenz zu einer Aufteilung des Landes in einen von den Christen beherrschten Teil und muslimische Gebiete hatte sich um die Jahreswende 1980/81 verstärkt; der ägyptische Staatspräsident hat das den Christen in einer Rede am 1. November 1980 ausdrücklich vorgeworfen. Die Kämpfe spielten sich besonders in Beirut ab. Sidon und Tyros wurden am 20. April unter israelischen Beschuss genommen; das löste den Protest der christlichen Gemeinschaften aus. Die überwiegend christliche Stadt Zaḥle, im April von christlichen Milizen besetzt,

⁸¹ MB Febr. 120–122. – 124f.; März 180–186 (mit Bild), 118f. – Juni 3–67 (mit Bildern); Bemerkungen über die Diözese: S. 68–80.

Theophil Georg, * Qamyšly 31. III. 1945, stud. im Klerikal-Seminar in Mossul sowie in Zaḥle und 'At-šāna (bis 1977), 1969 Priester, 1973 Vikar im Libanon: MB März 180–186 (mit Bild).

Ein Urteil des 12. Senats des Verwaltungsgerichts in Ansbach vom 19. III. hat die Klage jakobitischer Flüchtlinge um Asyl abgewiesen.

⁸² Einladungsschreiben vom Mai und persönliche Teilnahme.

⁸³ A. Burg in CO 33/II, 1981, S. 135–139. Hier auch die Lebensdaten der genannten Bischöfe.

wurde wochenlang von syrischen Truppen eingeschlossen (bis Anfang Juli)⁸⁴.

Nach der Besetzung Nord-Kyporns durch die Türken haben sich die Bewohner der vier **maronitischen** Dörfer Kormakitis, Asomatos, Ajia Marina und Karpasha in die griechische Teilrepublik im Süden zurückgezogen, wo die Mehrzahl der etwa 5000 Maroniten ohnehin lebte; doch sollen sich noch 600 an einzelnen Orten der türkischen Teilrepublik befinden⁸⁵.

An der Nachfolge des verewigten Patriarchen Benedikt von **Jerusalem** (vgl. IKZ 1981, S.18) nahm man in Griechenland grosses Interesse; war der Verewigte doch griechischen Volkstums gewesen. Man glaubte in Athen, Israel – besonders der Bürgermeister von Jerusalem – betreibe die Wahl des angeblich israelfreundlichen Metropoliten Basíleios von Caesarea ad mare gegenüber dem Erzbischof von 'Ammān, Diodor (Karívalis), ebenfalls einem Griechen (vgl. IKZ 1980, S.106f.) oder dem Patriarchatsverweser Germanos, den Griechenland bevorzugte. Man wies dabei darauf hin, dass 60% der christlichen Gedenkstätten in Jerusalem und 22% des Bodens der Stadt sich in der Hand der orthodoxen Kirche befänden. – Inzwischen traten die 36 Mitglieder der Wahlversammlung zusammen: 16 aus der Hl. Synode (3 Metropoliten, 8 Erzbischöfe, 5 Archimandriten), dazu 12 Gemeindegeistliche und 4 Laien aus Israel, 4 aus Jordanien. Bei der Auswahl von sieben Kandidaten soll Metropolit Diodor 13 von 28 Stimmen erhalten haben. Bei der Aussonderung von dreien davon für die engere Wahl soll Diodor mit 19:6 Stimmen bei 9 Enthaltungen und 2 ungültigen Stimmen bevorzugt worden sein. Doch fielen bei der Stichwahl unter diesen dreien am 16. Februar nur 9:5 Stimmen auf Diodor, während 15 sich enthielten (über den Rest wird nichts gesagt). Damit war Diodor zum neuen (137.) Patriarchen von Jerusalem gewählt. Die Entscheidung fiel damit wieder auf einen Griechen, freilich weder – wie es heisst – auf den Wunschkandidaten der Griechen oder der Israelis. Hingegen wurde gewiss auf die Belange Jorda-

⁸⁴ FAZ 17. II., S. 8; Copts Dez. 1980, S.1f. – FAZ 4. IV., S. 1; 6. IV., S. 6; 9. IV., S. 5; 23. IV., S. 3; 24. IV., S. 12; OJ 19., 25. IV., 18., 19. VI., 26. VI., S. 4. Sidon/Tyros: FAZ 21. IV., S. 6; OJ 22., 23., 24. IV.

Zähle: FAZ 14. IV., S. 6; 1. VII., S. 5; 3. VII., S. 4.

Übersicht über die Entwicklung 1979: POC 29/III–IV (1979), S.372–391. – Vgl. auch P.K. Hartmann (wie Anm. 79).

⁸⁵ Cyprus Bull. (griech.) 28. III., S. 3.

niens Rücksicht genommen, wo die grosse Mehrzahl der Gläubigen des Patriarchats lebt und wo Diodor seit 1962 Erzbischof war⁸⁶.

Die Inthronisation fand am 1. März statt. Der Patriarch verteilte alsbald die kirchlichen Ämter neu. Ferner wurden zwei neue Hierarchen gewählt: Archimandrit Daniel (ehemals Sakristan) zum Erzbischof von Tabor und Archimandrit Arkadios zum Erzbischof von Askalon. Titular-Erzbischof von Hierapolis (arabisch Manbiğ), dem bisherigen Amtssitz 'Ammān des neuen Patriarchen, wurde Archimandrit Irenäus (Skopelitis), Exarch des Hl. Grabes in Athen. Titular-Erzbischof von Neapolis (Nābulus) und Hegemon des St.-Jakobs-Brunnens wurde Archimandrit Ambrosios (Andonopulos)⁸⁷.

Der **römisch-katholische** Generalvikar von Jordanien (seit 1940), Erzbischof Ni'ma āl Sam'ān, ist am 25. Mai 73jährig in 'Ammān verstorben⁸⁸.

Das St.-Katharinen-Kloster auf dem **Sinai** wehrt sich gegen eine Überschwemmung durch Touristen⁸⁹.

Metropolit Frumentios (Nasios) von Eirenópolis (Dār as-Salām) vom Patriarchat **Alexandrien** unternahm vom 22. Januar bis 8. Februar 1980 eine Visitationsreise durch Tansania. Am 18. März 1981 ist er verstorben. – Verblichen ist auch am 29. Dezember 1980 Metropolit Nikodemos von Leontópolis

⁸⁶ Presse 19. I., 19. II., je S. 2; FAZ 17. II., S. 4 (hier und später fälschlich «Theodor» genannt); IHT 17. II.; Ep 15. II., S. 2; Prav. 1. III., S. 1.

Die Angaben über die Vorentscheidung und die Wahl entnehme ich einem mir freundlicherweise von Frau Dr. Angelika Neuwirth ('Ammān), die selbst orthodox ist, zugesandten Flugblatt: Mulaḥḥas waqā'i 'intiḥāb al-Baṭrijark Diodōros al-awwal (Kurze Darbietung der Vorkommnisse bei der Wahl des Patriarchen Diodor I.), 'Ammān (1981). Maṭba'at al-iqtisādīja.

Lit.: Bertold Spuler: Christen im Patriarchat Jerusalem, in «Jahresbericht 1979/80 des Bismarck-Gymnasiums Karlsruhe», 1980, S. 33–39 // Helmut Class: (Hrsg.): Christen im Mittleren Orient, Frankfurt/M. (1981?). Evangelische Mittelost-Kommission. 72 S.

Bernard Hamilton: The Latin Church in the Crusader States. The Secular Church, London 1980. Variorum. VIII, 402 S., 2 Karten (wird gesondert angezeigt).

Arved Hohlfeld: 80 Jahre Erlöserkirche in Jerusalem, Frankfurt/M. 1978. Kirchl. Aussenamt der EKD. 15 S.

Beschreibung der Seelenmesse und der Beisetzung des Patriarchen **Benedikt** im Beisein von Vertretern des Ökumenischen, Moskauer, rumänischen Patriarchats, der griechischen Landeskirche, der Amerika-Griechen, weiterer Religions-Gemeinschaften und der israelischen Regierung sowie Nachrufe auf ihn finden sich: E Jan. 17–20 (mit Bildern); 1. II., S. 51 f.; Ep 15. XII. 1980, S. 9; P Okt./Dez. 1980, S. 233 f.; Ž Febr. 1 f.; StO April 34 f. (mit Bild); ROCN Okt./Dez. 1980, S. 106 f.; TR 1. II., S. 4; Cred. Nov./Dez. 1980, S. 2 (mit Bild); CV 1. II., S. 7; PrR 14. I., S. 15.

⁸⁷ E 1. IV., S. 133–136; 15. IV., S. 163–166 (mit Bild); 1./15. V., S. 197 f.; Ž April 4–6; StO Mai 6 f.; PrR 28. III., S. 13; Prav. 15. III., S. 4; NO Jan. 5; Febr. 2; März 2 f.; Cred. März/April 2; ECH März/April 6; OJ 2. III.; FAZ 3. III., S. 4: ein Zeugnis dafür, wie weit ein bei uns wenig beachtetes Ereignis durch die orthodoxe Welt dahinschallt.

Diodor (Karivalis/Karibalēs), * auf Chios 1923, lebte seit 1938 in Jerusalem, stud. in Athen, 1934 Mönch, 1947 Priestermonch. – Begrüssung des neuen Patriarchen durch die Chier, seine Landsleute: E März 101 f.

Neu-Ernennungen: Ep 15. IV., S. 8 f.

⁸⁸ Jordan Times 26. V.

⁸⁹ NO Jan. 11 f.

(Ismā ilija; seit 1978), Mitglied der Hl.Synode, während eines Besuchs in Athen⁹⁰.

Nachdem der **koptische** Patriarch Schenute III. aus dem Amba Bišoi-Kloster (vgl. IKZ 1980, S. 109) am 14. September 1980 nach Kairo zurückgekehrt war, schien sich die Lage etwas aufzuhellen, da auch die Staatsgewalt alles tat, um zum alten schiedlich-friedlichen Verhältnis zurückzufinden. Zum islamischen Opferfest sandte der Patriarch dem Staatspräsidenten seine Glückwünsche; zu Weihnachten wandte sich Anwar as-Sādāt mit einem Aufruf zu Einheit und wirtschaftlichem Fortschritt an die Öffentlichkeit. Die Gesellschaft der Jungfrau Maria und des Engelfürsten Michael erhielt die Erlaubnis zur Gründung einer Wohlfahrtsanstalt im Kairiner Stadtteil Šubrā. Der Patriarch lud am 4. März Vertreter von Zeitungen zum Besuch der neuen Patriarchen-Residenz Amba Ruēs ein⁹¹. Aber die Unruhe ging – vor

⁹⁰ P Okt./Dez. 1980, S. 229–231; E 15. VI., S. 285 (mit Bild). – P Okt./Dez. 1980, S. 234 (mit Bild); NO Dez. 1980, S. 17.

Frumentios, * Kairo 1914, stud. in Heliopolis sowie Athen, dann Geistlicher in Ägypten, Sekretär des Patriarchen, 1968 Hilfsbischof von Nikópolis und Vertreter des Patriarchen in Alexandrien, 1971 Bischof von Eirenópolis.

Nikodemos, * Kephallonia 1919, stud. im St.-Sergius-Institut in Paris, 1950 Priester, 1960 Generalvikar des Patriarchats Alexandrien, 1968–1971 Bischof von Eirenópolis.

Lit.: Sofia Jamnaidakis: Die gegenwärtige äussere Mission der griechischen orth. Kirche [in Mitteleuropa], in P Juli/Sept. 1980, S. 155–161; Okt./Dez. 1980, S. 196–200 (Zaire, Korea); 200–203 (internationale Ausdehnung; besondere Fragen); weitere Übersicht: 215–217; vgl. auch Ep 15. IV., S. 7f.

⁹¹ Wat. 21. IX. 1980, S. 1 r. – 26. X. 1980, S. 1 r. – 11. I., S. 4 lks.; Ahr. 8. I., S. 8, Sp. 3; S. 16, 18. – Wat. 21. XII. 1980, S. 5, Sp. 3 v. lks. – 8. III., S. 5 r.

Das **amerika-koptische** Material findet sich vor allem in der Zeitschrift «Copts» Sept. 1980, Dez. 1980, S. 2–8, 13–15; ferner Fact File/Herbst 1980, hrsg. von «The American Coptic Association of Christians of Egypt».

Why Copts become Muslims: Forced Conversion, a Violation of Human Rights, in Copts März 18f.

Lit.: Ernst Alt: Ägyptens Kopten, Eine einsame Minderheit, Saarbrücken 1980. (Sozialwiss. Studien zu internationalen Problemen 51) // Samīra Baḥr: Al-Aqbāt fī 'l-ḥajāt as-sijāsīja 'l-miṣrīja (Die Kopten im politischen Leben Ägyptens), Kairo 1979. Maktabat al-inḡilū al-miṣrīja. X, 214 S. (mir dargeboten von Frau Dr. Doris Behrens-Abouseif/Kairo) // Ġamāl Badawī: Al-fitnat aṭ-ṭā'ifīja fī Miṣr (Der Streit der Religionsgemeinschaften in Ägypten), Kairo 1980. Samīr Abū Dā'ūd. 135 S. (mir dargeboten von Prof. W. Ende) // Bertold Spuler: Ein Witz – oder: Die koptische Kirche heute, in: Oriens 21/IV (Opladen, Dez. 1980), S. 479–485 // Maurice Assad: Prägung der koptischen Identität, in «St. Markus» (Frankfurt/M.) April/Juni, S. 6–19 // Amba Gregorios: At-Taḏāmūn al-iḡtimā'ī wa 'l-waḥda al-waṭanīja (Die soziale Sicherung und die Einheit des Vaterlandes), Kairo 1981 // Ders.: Al-Kanīsa wa-qaḏājā 'l-waṭan wa 'd-daula wa 'š-šarq al-ausaṭ (Die Kirche und die Schicksale des Vaterlandes, des Staates und des Nahen Ostens), 3 Bände, Kairo 1981 (vgl. Wat. 1. II., S. 5, Sp. 3 v. lks.).

Qā'imat al-kutub ... al-āb Mattā 'l-Maskīn ... (Verzeichnis der Schriften ... des Paters Matthäus des Armen ..., eines sehr einflussreichen koptischen Mönchs), ohne Ort Januar 1980, 22 S.

The Muslim Brothers under Sadat, in Copts März 1–5.

St. Mark. Monthly Review, POB 2780 Kairo, veröffentlicht im St.-Makarios-Kloster

Nikos A. Nissiotis: Ost und West in der Begegnung und Gemeinschaft der Kirchen, in: Reformation 29/IX (1980), S. 483–496.

allem durch die wachsende Reislamisierung und durch das Betreiben der (verbotenen) Muslim-Bruderschaft – weiter; die Amerika-Kopten stellten einschlägiges Beweismaterial zusammen. Am 17. Juni kam es in dem Kairiner Stadtteil Zāwija al-Ḥamrā zu den schwersten Zusammenstößen zwischen Angehörigen beider Religionen seit 1972. Sie forderten (nach amtlichen Angaben) 10 Tote und 54 Verletzte. Die Christen fühlten sich veranlasst, während des folgenden Wochenendes in ihren Wohnungen zu bleiben. Der Innenminister kündigte für die Zukunft scharfe, auch militärische Massnahmen an. 113 Personen wurden festgenommen und sehen ihrer Verurteilung entgegen; 37 Feuerwaffen wurden sichergestellt. – Freilich wird – altem islamischem Recht zufolge – ein Rücktritt vom Islam zum Koptentum nach der erneuerten Šarī'a-Gesetzgebung mit dem Tode bestraft⁹².

Vor diesen Zusammenstößen hatte sich die innere Entwicklung der Kirche mit Empfängen der Gemeinde durch den Patriarchen, der Veröffentlichung von Aufsätzen durch ihn, Altarweihen, der Weihe des Hl. Öls (Myron; Mitte April) und der Pflege des Familienlebens ihren Fortgang genommen: wie das weitergehen wird, muss sich zeigen⁹³.

Am 29. Januar feierte der **unierte** Metropolit Johannes Nuwair von Asjūt/Usjūt sein silbernes Bischofs-Jubiläum. – Die **evangelischen** Kopten gründeten im Oktober 1980 einen «Mittelpunkt für christliche Kultur»⁹⁴.

1981 wurden – entgegen der Empfehlung des Patriarchats, damit bis zur Wiederherstellung der alten Verhältnisse im Sultans-Kloster zu warten (vgl. IKZ 1979, S. 238f.) – die Wallfahrten nach **Jerusalem** (auf dem Wege über Kypern) aufgenommen. – In **Deutschland** gibt es koptische Gemeinden mit Gottesdiensten in Berlin, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt/M., Stuttgart und München. – Im **Sūdān** fand vom 29. Januar bis 6. Februar ein christliches Jugendtreffen statt, an dem sich neben den Kopten auch andere Bekenntnisse beteiligten. – In **Nairobi** wirkt seit Anfang 1981 ein koptischer Priester. – In Seattle (**Vereinigte Staaten**) und in Kitchener (früher Bismarck: Ontario/**Kanada**) konnten die Kopten Kirchengebäude kaufen. In Jersey City feierte man das 10jährige Bestehen der ersten koptischen Kirchen in der Neuen Welt. Seit dem 21. Januar erscheint die Zeitschrift «*Coptic Orthodox Studies*» unter Leitung des Professors 'Azīz Sūrjāl 'Aṭīja/Atiya (Emeritus der

Einen Bericht vom 13. I. über Erfahrungen auf einer Reise legte mir Frau Dr. Helga Harb-Anschütz vor.

Da die Lieferung von Wat. von Ende März bis Juni nicht erfolgte, müssen weitere Einzelheiten im nächsten Bericht gegeben werden.

⁹² FAZ 20. V., S. 12. – 22. VI., S. 4; 24. VI., S. 3; 4. VII., S. 2.

⁹³ Wat. 21., 28. XII. 1980; 18. I., S. 1f. – 11. I., S. 5lks.; 18. I., S. 4, Sp. 3/4. – 1. II., S. 3; 22. II., S. 5lks.; Kar. 12. XII. 1980, S. 2r.; 6. III., S. 7r. – 2. I., S. 2r. – 20. II., S. 1lks. – Wat. 22. II., S. 2r., 4lks.

⁹⁴ Wat. 25. I., S. 2r. – 12. X. 1980, S. 4, Sp. 5.

Universität Salt Lake City/Utah). – Hingegen wurde die koptische Kirche in **Algier** Anfang 1981 geschlossen⁹⁵.

In **Äthiopien** soll es zur Zeit 75838 Priester, 67028 Diakone, 48269 Kirchensänger, 12007 Mönche, soll es 12596 Kirchen und 800 Klöster der monophysitischen Landeskirche geben. Die Kirche erhält von der Regierung 5 Mio. Birr Entschädigung, die aber jährlich neu bewilligt werden müssen. Dem Patriarchen ist die Leitung der Kirche aus den Händen geglitten; zu Ostern 1980 unternahm er mit 140 Begleitern eine Wallfahrt nach Jerusalem. Massgebend in der Kirchenleitung war bis zu seinem Sturz im August 1980 der Administrator Salomon, der sich im Fernsehen als fanatischen Kommunisten darstellte.

Die **unierte** Kirche wird seit dem 15. März 1977 von Bischof Paul Tzadua geleitet, der Nachfolger von Asrate Marjam Jemmeru ist. Die Kirche unterhält enge Beziehungen zur monophysitischen Landeskirche. – Das Verhältnis zwischen Staat und **lutherischer** Makāna-Iyasus-Kirche (vgl. zuletzt IKZ 1980, S. 111, 257) scheint sich etwas entspannt zu haben.

Von den 25000 Falašas (**mosaischen** Äthiopiern) sollen 10000 in den letzten zwei Jahren verschwunden sein. Ein Teil davon soll umgekommen, andere in abgelegene Gegenden verschleppt worden sein. Dabei wurden Kinder von ihren Eltern, Frauen von ihren Männern getrennt. Auf abenteuerlicher Flucht soll ein kleiner Teil nach Israel entkommen sein. – Die israelische Regierung hat seit dem Abbruch der Beziehungen 1973 keine Verbindung mehr zu den Falašas⁹⁶.

Vom 17. bis 25. Dezember 1980 weilte der Prior des Moskauer Klosterhofes in Tokio/**Japan**, Bischof Nikolaus von Možájsk, Vikar der Diözese Moskau, zu Besuch in seinem heimatlichen Patriarchat⁹⁷.

* * *

Nach dem Attentat auf den Papst durch einen türkischen Terroristen am 13. Mai auf dem Petersplatz in Rom sind Johannes Paul II. auch von orthodoxer Seite vielerlei Bezeugungen der Anteilnahme und Genesungswünsche zugegangen. – Am 30. November 1980 weilte eine Abordnung der römisch-katholischen Kirche anlässlich des Patronatsfestes (des hl. Andreas) im Ökumenischen Patriarchat; dabei wurden Botschaften ausgetauscht. Am 16. Dezember 1980 empfing der

⁹⁵ Orient-Dienst 69 (Juli), S. 13 f.; Kar. 20. II., S. 1 r. – Mitteilung von Prof. Šubhī Jannī Labīb (Kiel). – Kar. 20. II., S. 3 r. – 23. I., S. 2 lks. – 6. II., S. 3 r.; 26. XII. 1980, S. 2 lks.; Wat. 8. II., S. 5 r. – Persönliche Mitteilung – Le Monde 5. II.

⁹⁶ G. van Wienen in CO 33/I, 1981, S. 52–58. – FAZ 14. II., Ereignisse und Gestalten. – FAZ 25. II., S. 4, 10.

Friedrich Heyer: Die Einsiedler-Mönche sollen umerzogen werden, in FAZ 3. VI., S. 11.

⁹⁷ Ž März 2.

Papst den Leiter des Moskauer Kirchlichen Aussenamtes, Metropolitan Juvenal von Krúticy und Kolomná, in Rom. Man mag vermuten, dass dabei auch die (am 22. Dezember 1980) veröffentlichte Erklärung des Moskauer Patriarchats zur Sprache kam, in der dieses seiner Verwunderung über die Beschlüsse der Ukrainischen Bischofs-Synode in Rom 1980 (vgl. IKZ 1981, S.8) Ausdruck verlieh, in denen die Rückgliederung der Unierten Ost-Galiziens in die Orthodoxie 1946 für nichtig erklärt wurde. Der Papst sah sich am 4. Februar veranlasst, zu betonen, diese Beschlüsse seien veröffentlicht worden, ohne dass sie dem Papst vorher zur Kenntnis gebracht worden seien⁹⁸.

Daneben nehmen die offiziellen Gespräche zwischen beiden Kirchen ihren Fortgang: am 18. und 19. November 1980 wurden in Chambésy bei Genf (dessen orthodoxes Zentrum Kardinal Jan Willebrands am 24. Mai besuchte) Verhandlungen über gemischte Ehen und eine Hilfe der Kirche für die stets wachsende Zahl von orthodoxen und morgenländischen Christen in der Schweiz geführt. Vom 5. bis 9. Oktober und vom 27. bis 30. Dezember 1980 trat der gemischte Ausschuss beider Kirchen zusammen; man besprach das Geheimnis der Kirche und die Eucharistie im Lichte der Dreifaltigkeit. Am 18./19. Mai tagte der Ausschuss für die Schweiz in Chur⁹⁹. – In den Vereinigten Staaten streben die Bischöfe beider Bekenntnisse ein Abkommen über die Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen an. – An der Tagung des nationalen theologischen Ausschusses für ökumenische Fragen in Belgien, am 22. November 1980 in Namen, beteiligten sich auch orthodoxe Bischöfe. Bei der Weihe des neuen Weihbischofs für Erfurt und Meinigen (26. November 1980) nahm der Exarch des Moskauer Patriarchats für Mitteleuropa teil. – Vom 27. März bis 3. April weilten katholische Abordnungen aus Sizilien und Trient beim Ökumenischen Patriarchen. – Es gibt aber auch Gegenströmungen: Die Synode des Patriarchats Antiochien verurteilte während ihrer Sitzung vom 10.–12. November 1980 die Interkommunion zwischen beiden Bekenntnissen und den Proselytismus [gemeint ist sicher: die Werbung für die Union]. Ein Synodalausschuss aus drei Metropoliten der griechischen Kirche will mit dem Ökumenischen Patriarchen über die orthodox-katholischen Gespräche und über die Abhängigkeit des Athos von verschiedenen griechischen Diözesen sprechen¹⁰⁰.

⁹⁸ Ep 20. V., S. 2f. – 15. XII. 1980, S. 2–8; NO Nov. 1980, S. 2f., 22–33. – Ž März vor S. 25 (Bild); StO April 12f. – Ep 5. VI., S. 12f.

Lit.: Nikolaus Thon: Die Beziehungen zwischen der orthodoxen und der katholischen Kirche seit dem II. Vaticanum, in StO Nov. 1980, S. 40–48 // Hermenegild M. Biedermann: Der orthodox-katholische Dialog. Sein gegenwärtiger Stand, in OKSt 30/I, 1981, S. 3–21.

⁹⁹ NO Nov. 1980, S. 6f.; Ep 5. VI., S. 10–12. – Ir. 53/IV, 1980, S. 516f.; NO Dez. 1980, S. 4f.; Ep 1. II., S. 3. – Ep 20. V., S. 8f.

¹⁰⁰ NO Okt. 1980, S. 3, 24–26. – Nov. 1980, S. 21; Ep 1. XII. 1980, S. 5. – Ost Febr. 17–21. – NO April 3f.; 25–29; 5f., 30–34; Ep 15. IV., S. 2–7. – NO Jan. 13.

Die gemischten **orthodox-alkatholischen** Gespräche in Bern vom 9. bis 13. März, zu deren Leiter orthodoxerseits am 25. November 1980 Metropolit Damaskenos von Tranúpolis, Leiter des Zentrums in Chambésy, ernannt wurde, befassten sich mit der genaueren Festlegung früherer Beschlüsse. – Vom 31. Oktober bis 4. November 1980 weilte ein Domherr aus Canterbury, neuernannter Ehrendoktor des Theologischen Instituts in Bukarest, im rumänischen Patriarchat. Am 25. Dezember 1980 besuchte der **anglikanische** Bischof Josiah Crum, vom 13.–17. März der Bischof von Gibraltar das serbische Patriarchat¹⁰¹.

An der Inthronisation des neuen **jakobitischen (monophysitischen)** Patriarchen Ignaz XL., Zakkā Īwāš, am 14. September 1980 nahm auch der orthodoxe Patriarch von Antiochien teil. – Der *armenische* Katholikos Vazgén erhielt am 29. September 1980 vom Moskauer Patriarchen einen Glückwunsch zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum. – Die 3. Versammlung der *Kirchen des Nahen Ostens* in Nikosia am 27. November 1980 behandelte ein Statut für Jerusalem, die Beziehungen der christlichen Kirchen zu Arabern und Juden sowie die grosse Zahl der Flüchtlinge. Daran nahmen neben protestantischen Kirchen auch die Patriarchate von Alexandrien, Antiochien, Jerusalem, der Kopten, Armenier und Jakobiten sowie der Assyrer, endlich römisch-katholische Beobachter teil¹⁰².

Während seines Besuches in Wien weilte der **armenische** Katholikos Vazgén am 26. April auch bei dem **unierten** Orden der Mechtaristen. – Während eines Gesprächs zwischen **«altorientalischen»** und **römisch-katholischen** Vertretern in Amerika erkannten die beiden Gesprächspartner einander als gleichberechtigt an¹⁰³.

Vom 23. bis 26. Oktober 1980 fand das 2. Gespräch zwischen der rumänischen **orthodoxen** und der deutschen **Evangelischen** Kirche über «Die hl. Sakramente im Glaubensbekenntnis und in den orthodoxen Bekenntnissen des 16. bis 18. Jh.» statt. Am 21. August 1980 empfing der Patriarch eine Abordnung der Evangelischen Kirche des Rheinlands. – Vom 25. September bis 6. Oktober 1980 besuchte eine Abordnung der rumänischen orthodoxen Kirche die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland. – Vom 14. bis 24. Oktober 1980 weilte eine Abordnung dänischer **Lutheraner** (mit Vertretern anderer Bekenntnisse)

¹⁰¹ Ep 15. II., S. 5f.; 15. XII. 1980, S. 8f. – ROCN Okt./Dez. 1980, S. 39f.; Prav. 1. II., S. 1; 1. IV., S. 1.

Lit.: Das theologische Gespräch zwischen Orthodoxen und Altkatholiken, in Ort. April/Juni 1980, S. 428–430; Juli/Sept. 1980, S. 565–569 (mit rumänischer Übersetzung der Texte) // Johannes Karmiris: Bericht über die Tagung des gemischten orth.-alkath. Ausschusses in Bern, 9.–13. März: E 1. VI., S. 226–229.

C. Davey: De dialoog tussen orthodoxen en anglicanen, in CO 32/IV, 1980, S. 251–274.

¹⁰² NO Aug./Sept. 1980, S. 27. – Ž Dez. 1980, S. 5. – Ep 1. XII. 1980, S. 3.

¹⁰³ Presse 25. IV., S. 2. – NO Dez. 1980, S. 13.

im Moskauer Patriarchat. – Am 22./23. Oktober 1980 veranstalteten ein orthodoxes und ein lutherisches Seminar in Massachusetts ein Gespräch. – An der Amtseinführung des neuen Präses der Evangelischen Kirche des Rheinlandes, Oberkirchenrat Gerhard Brandt, am 22. Februar in Düsseldorf nahmen auch orthodoxe Bischöfe teil. – Vom 15. bis 18. Februar erfolgte ein Zusammentreffen von Theologen des Ökumenischen Patriarchats und des **Reformierten** Weltbunds im reformierten John-Knox-Zentrum bei Genf. Man behandelte die Unveränderlichkeit und die Mittelbarkeit Gottes sowie die Autorität der Kirche und die Autorität in der Kirche¹⁰⁴.

Der neue Leiter des Ausschusses für Glaube und Verfassung des **Ökumenischen Rats**, der lutherische Pastor William Lazareth, machte vom 5.–9. Dezember 1980 dem Ökumenischen Patriarchen und anschliessend vom 10.–16. Dezember 1980 der griechischen Landeskirche seinen Antrittsbesuch. Der Moskauer Patriarch sandte dem früheren Generalsekretär Willem Adolf Visser t’Hooft zu seinem 80. Geburtstag am 12. August 1980 einen Glückwunsch, den Metropolit Juvenal von Krúticý persönlich übermittelte. – Vom 23. bis 31. Mai trafen sich Vertreter orthodoxer Landeskirchen und des Ökumenischen Rats in Sofia, um eine intensivere Mitarbeit der orthodoxen Kirchen in dieser Organisation in die Wege zu leiten. – Die Leitung der «Konferenz Europäischer Kirchen» untersuchte auf ihrer Tagung vom 23.–25. Oktober 1980 «Die Gemeinschaft des Hl. Geistes heute»¹⁰⁵. – In Genf trafen sich vom 22.–25. August 1980 fünf Vertreter der russischen orthodoxen Kirche, ein Armenier, ein Baptist und ein lettischer Lutheraner mit Vertretern amerikanischer Kirchen reformatorischen Ursprungs zu einer Aussprache. – Eine Abordnung von Religionsge-

¹⁰⁴ ROCN Okt./Dez. 1980, S. 48–52; Mitt. Kirchl. Aussenamts 1980/3–4, und 1981/1–2, S. 5. – ROCN Juli/Sept. 1980, S. 12 f. – Okt./Dez. 1980, S. 99 f. – Ž Febr. 60–64; StO April 33. – NO Okt. 1980, S. 19. – FAZ 23. II., S. 2. – NO Jan. 10; Ep 5. III., S. 7–15.

Lit.: A. Ossipov: Der Dialog der russ.-orth. Kirche mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche (1959–1979), in StO Aug. 1980, S. 26–41 (erweitertes Referat aus Amelungsborn, Sept. 1979) // Die Arbeit des inter-orthodoxen Ausschusses zur Vorbereitung des Gesprächs mit den lutherischen Kirchen (rumän.), in Ort. April/Juni 1980, S. 395–398 // IOK 1981/I: Die Orthodoxen im Dialog (mit evangelischen Kirchen, meist in Deutschland) // C. Klein: Die Lehre von der Beichte in der evangelischen Kirche – Ausgangspunkt des orthodox-lutherischen Gesprächs (rumän.), in MA Juli/Sept. 1980, S. 617–624 // Das 5. theologische Gespräch zwischen der russ.-orth. und der **finnisch-lutherischen** Kirche, in Ž Dez. 1980, S. 65–70 (mit Abdruck der Erklärungen).

Das orthodox-reformierte Gespräch in Ofenpest (10. bis 15. Okt. 1979), in Ort. April/Juni 1980, S. 398–401.

¹⁰⁵ NO Dez. 1980, S. 14, 21. – StO Jan. 37 f. – Ep 5. VI., S. 15–17; NO Nov. 1980, S. 25.

meinschaften aus den Vereinigten Staaten besuchte vom 27. Juli bis 10. August 1980 die rumänische orthodoxe Kirche. Am 26./27. November 1980 fand in Klausenburg eine interkonfessionelle Theologen-Tagung statt¹⁰⁶.

Der Moskauer Patriarch Poimén richtete an die Teilnehmer einer **islamischen** Tagung vom 9.–12. September 1980 sowie an die Leiter der islamischen religiösen Gemeinschaften in seinem Lande anlässlich des Beginns des 15. Jahrhunderts der Hiğra (seit 21. November 1979) einen Willkommensgruss¹⁰⁷.

Hamburg, 25. Juli 1981

Bertold Spuler

¹⁰⁶ Ž Okt. 1980, S. 37–39. – ROCN Juli/Sept. 1980, S. 18–31. – Okt./Dez. 1980, S. 90–92.

Lit.: Allgemeine Übersicht bei C. Krijnsen: Wereldraad van kerken, in CO 32/IV, 1980, S. 275–281 // Notwendige Voraussetzungen des «Gesprächs» der orth.-östlichen Kirchen mit den abendländischen (griech.), in E Jan. 9–12; 1. II., S. 43–48 // Dumitru Radu: Caracterul eclesiologic al sfinților Taine și probleme intercomuniiei (Der ekklesiologische Charakter der Hl. Geheimnisse und Fragen der Interkommunion), Bukarest 1978. Bibl.-Miss.-wiss. Inst. 388 S. (vgl. MA April/Juni 1980, S. 547–551).

¹⁰⁷ Ž Nov. 1980, S. 2 f. – Jan. 32 f.

Lit.: Joseph Nasrallah: Dialogue islamo-chrétien à propos de publications récentes, in «Revue des Études Islamiques» 46/I, Paris 1978, S. 121–151.